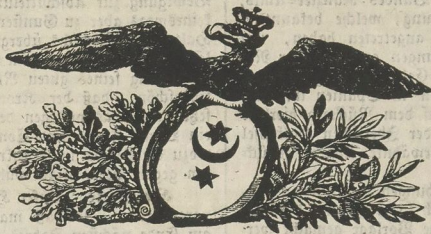


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 239

Halle, Sonntag den 11. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 10. October.

Eine dritte Gruppe von Preußenhassern bilden die kleinstaatlichen Catone, deren Motto ist: „Uebrigens bin ich der Meinung, daß Preußen zerstört werden muß.“ Der blinde fanatische Preußenhaß derselben tritt besonders in den demokratisch-particularistischen Blättern, wozu das „demokratische Wochenblatt“ der Herren Bebel und Liebknecht, die „Sächsische Zeitung“, die „Hannoversche Volkszeitung“, die „Hessische Landeszeitung“ u. s. w. gehören, zu Tage. In Preußen mag es geschehen, was da will, Alles wird bemäht, benörgelt und beschützt. Aber so energisch, so rücksichtslos sie auch gegen Preußen bestreben, so nachsichtig, so rücksichtsvoll sind sie gegen die Kleinstaaten. In dieser Kunst, die kleinstaatlichen Zustände schon zu färgeln, werden sie nur noch von der kleinstaatlichen Hofpresse übertroffen. Das drohigste Zeug kommt dabei zum Vorschein. So erzählt eine Thüringer Correspondenz der „Essener Ztg.“:

Der sämtlichen mehrdeutschen Verhandlungen des Landtags in Gera anwesend, Alles in Allem, 14 Zuhörer bei, von denen noch reichlich die Hälfte Absoluten und Justizbeamte waren, welche in dem Gebäude, wo der Landtag tagte, zu thun hatten. Diese Thatsache vertritt nun sicherlich nicht von großem Interesse für die Kleinstaaten, vielmehr ist sie Zeugnis von einer ungemeinen Gleichgültigkeit. Es ist das sehr erklärlich. Seitdem wir den Reichstag haben, üben diese kleinen Landtage nicht die geringste Anziehungskraft mehr aus. Allein die vierzehn Zuhörer lassen der gutgemeinten Hofsetzung der Dynastie Neus-Gera keine Ruhe. Nicht entschlossen, diese Thatsache zu Gunsten der Kleinstaaten zu verwenden, schickte das schlaue Blatt: „Bei uns überläßt das Publikum die Leitung des Staatsgeschäftes (S) so vertrauensvoll den beiden leitenden Faktoren, dem Landtage und dem Ministerium, daß es sich gar nicht um die Verhandlungen kümmert.“ Man hat daraus, wie die Kleinstaaten ihre Anhänger zu Wilsbelben wider Willen macht. In beigem Kleinstaat fanden neulich die Urwahlen zu dem Landtage statt. Dem die kleinstaatliche Hofsetzung nun consequent wäre, so müßte sie schreiben: „Das Volk überläßt so vertrauensvoll die Leitung des Staatsgeschäftes dem Ministerium, daß es sich gar nicht um die Landtagswahlen kümmert.“

Aus dieser systematischen Schönfärberei, aus diesem Todtschweigen der kleinstaatlichen Uebelstände ist viel Unheil erwachsen, bemerkt mit Recht die Correspondenz, und es ist eine ernste Pflicht der nationalen Partei, diesen particularistischen Schönfärbern die Maske vom Gesichte zu reißen und ihnen den Spiegel vors Antlitz zu halten. Die nationale Partei ist bei aller ihrer Vaterlandsliebe immer so ehrlich gewesen, die Wahrheit niemals zu verulichen, wenn es galt, Schäden in Preußen aufzudecken. Eine derartige Schönfärberei, wie sie von den Kleinstaatlern geübt wird, halten wir weder für würdig unser großen Sache noch für nöthig. Sene aber, im Gefühl der Hinfälligkeit ihrer Sache, müssen zu solchen Mitteln greifen, die übrigens bloß bei denen verlangen, die sich absichtlich täuschen lassen wollen, nur um einen Anhalt zu haben gegen Preußens nationale Aufgabe zu eifern.

Aber es ist eitle, ohnmächtige Wuth. Weder die kleinstaatlichen Particularisten, noch die Depossidirten oder die Ultramontanen werden den Gang der Weltgeschichte rückgängig machen.

Der gesteigerte Kerger dieser Parteien ist aber sehr begreiflich. Jede Revolution verrückt das Concept des französischen Kaisers und durchkreuzt seine Pläne. Wer wird jetzt noch an einen Kleinkrieg denken, wenn es jenseits der Pyrenäen blitz und donnert und das „Nieder mit den Bourbonen“ und „Es lebe die Republik“ alte theuere Erinnerungen in Frankreich, vor Allem in dem Herzen von Frankreich, in Paris weckt! Denn es sind weniger die 30,000 Spanier, die ihm Isabella für Nom versprochen hatte, und auf die er nun verzichten muß, welche Napoleons Pläne durchkreuzen, als die Furcht vor dem Rückschlag der Spanischen Bewegung auf Frankreich und die Furcht vor einer Erhebung der Orleans auf den Spanischen Thron. Indessen auch die Constitution der Republik kann ihm nicht gleichgültig sein. So hoch auch die Pyrenäen und so breit sie sind, sie bilden keine undurchdringliche Scheidewand zwischen der Spanischen Fackel und dem Französischen

Pulverfaß. Und Frankreich ist ein Pulverfaß, das beweist am besten die Kaiserliche Politik selbst, die in ihren Nörchen sich selbst nach der verzweifeltsten Ausflucht eines Krieges umsehen mußte, denn freiwillig hat sie es nicht gethan und thut sie es nicht.

Darin nun, daß durch die spanische Revolution der von ihnen auf jegliche Weise provocirte Krieg mit Frankreich hinaus, in ungewisse Ferne geschoben wird, hat diesmal der Grimm aller preußenfeindlichen Parteien seinen Grund.

Die Franzosen sollten ihnen die Befreier von der preussischen Oberherrschaft sein. Würde aber Napoleon je ohne eigennützige Absichten Krieg führen gegen Preußen resp. Deutschland? Aus der Geschichte müssen sie wissen, daß Frankreich stets und allezeit keine Ideepolitik getrieben hat, daß es nie eine eigennützige, selbstkügigere Politik gegeben hat, als die Französische, von Franz I. und Richelieu und Mazarin an, bis herauf zu Napoleon III. Mit Metz, Toul und Verdun bezahlte Deutschland 1552 die Hülfe, welche Heinrich II. von Frankreich dem Kurfürst Moritz von Sachsen gegen Kaiser Karl V. geleistet hatte, 1648 erhielt Frankreich den österreichischen Elsaß, Breisach, sowie das Befugnisrecht von Philippsburg; 1680 errichtete Ludwig XIV. die berüchtigten Reunionskammern, wodurch 1687, außer anderen deutschen Gebieten, auch Straßburg, diese Perle des deutschen Reichs, an Frankreich kam. 1797 willigte Oesterreich im Frieden zu Campo Formio in die Abtrennung des ganzen linken Rheinufers an Frankreich. Diese Erfahrungen haben wir mit Frankreich gemacht. Italien, welches die französische Hülfe mit Savoyen und Lizza bezahlen mußte, weiß auch ein Lied zu singen von der uneigennütigen Politik Frankreichs, das allein für Ideen Krieg führt. Wir kennen nur einen einzigen Fall, wo Frankreich uneigennützig und selbstlos sich zurückzog: Mexiko. Indessen soll diese Uneigennützigkeit Frankreichs wesentlich ihren Grund in den moralischen Vorstellungen haben, den die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika & Napoleon über diesen Gegenstand gemacht haben.

Es fällt, nach alledem, den Franzosen nicht ein, den Don Quixote für die Depossidirten und Ultramontanen u. s. zu machen. „Le Rhin, le Rhin!“ das ist es, was die chauvinistische Presse in Frankreich verlangt. Die Particularisten, die Welsen und der Gertürst wissen dies recht gut. Aber sie heucheln ein Vertrauen auf die Ehrlichkeit Frankreichs, an das sie selbst nicht glauben. Ihnen ist es nur darum zu thun, mit solchen trügerischen Vorpiegelungen das deutsche Volk überhaupt an den Gedanken einer Bundesgenossenschaft mit Frankreich zu gewöhnen. Das ist der Kern ihrer Taktik, die nicht genug an den Pranger gestellt werden kann. Was wollten denn z. B. die Welsen thun, wenn Frankreich sein Trinkgeld für seine Hülfe in der Gestalt einiger hundert Quadratmeilen deutschen Landes holte? Würden sie dann einen Nationalkrieg gegen Frankreich predigen? Quod non! Sie würden sich ruhig und mit Würde in das Unvermeidliche fügen und die Schande unter dem wiedergewonnenen Purpur der Welsen-Souveränität verbergen.

In den Pranger mit solcher Gesinnung, an den Pranger mit ihren Vertretern, mögen diese nun im Namen des legitimen Rechts oder unter der Maske der Demokratie als Vertheidiger der Depossidirten oder in ultramontanorum gloriam auftreten! Sie sind Landesverräther, die der öffentlichen Verachtung preisgegeben werden müssen. Selbst die Franzosen, um deren Hülfe diese Deutschen betteln, müssen nur mit verächtlichem Achselzucken ein Gebahren betrachten, das eben nur in Deutschland möglich ist, wo das Kleinfürstenthum die Brutstätte für solche Gesinnungen wurde.



Berlin, d. 9. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kanzleirath und Appellationsgerichts-Kanzlisten Carl Traugott Biolett zu Naumburg a/S. den Rothen Aplerorden vierter Klasse, dem Zimmermann Paulinus Schmidt zu Landsbut i/Schl. und dem Knecht Carl Friedrich Wilhelm Bark zu Treptow a/E. die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Die Herren Delbrück, Präsident des Bundes-Kanzler-Amtes, und Camphausen, Präsident der Seebehandlung, welche befanntlich vor einigen Wochen die Reise nach Spanien angetreten haben, um mit dem Spanischen Gouvernement Verhandlungen commerceller Natur, speciell mit Rücksicht auf die Spanischen Colonien anzuknüpfen, haben in Folge des Ausbruchs der Insurrection in Spanien ihre Absicht vorläufig aufgegeben und befinden sich auf dem Rückweg hierher. Man wird die Klärung der Verhältnisse auf der Iberischen Halbinsel abwarten, bevor man wieder auf die oben erwähnte Absicht zurückkommt.

Dem Vernehmen nach werden die Beratungen wegen der juristischen und Verwaltungsexamina noch so zeitig zum Abschluß gelangen, daß dem nächsten Landtage noch eine Vorlage gemacht werden kann.

Die Befestigungsarbeiten im Kieler Hafen, für welche in den Etats pro 1868 und 1869 zusammen 650,000 Thlr. ausgesetzt sind, werden, wie die „Bf. u. H.-Z.“ nach der „C.S.“ berichtet, von jetzt ab in der Weise durchgeführt, daß die für die Vertheilungsfähigkeit nothwendigsten Werke zunächst vollständig fertig gebaut und armirt werden, also die Werke am Eingang des Hafens, und daß ein gleiches Verfahren dann mit allen weiter landeinwärts gelegenen Orten, die zu besetzen sind, beobachtet wird. Die Befestigung des Hafens soll befanntlich im Jahre 1873 vollendet sein, und zwar mit einem veranschlagten Kostenaufwand von zusammen 2,400,000 Thlr.

Geheimrath Stiehl zeigt in seinem Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen, was hierin seit fünfzehn Jahren geleistet worden ist. Es sind 939,364 Thlr., also fast eine Million, in den Jahren 1852 bis 1866 zur Verbesserung der Befolgungen ausgegeben worden! Kann man da noch klagen? Müßte da nicht jede Klage verkümmern? Die Norddeutsche Schulzeitung unterwirft jedoch Herrn Stiehl's Angaben einer Rechnung mit sehr unlieblichen Decimalzahlen und nach den Regeln der weit unlieblicheren Statistit, und da findet sich folgendes Resultat. Von den 939,364 Thlr. „Verbesserungen“ des Gehalts im Laufe der genannten fünfzehn Jahre haben erstens die Gemeinden Preußens 911,473 Thlr. gezahlt, während der Staat nur dazu 77,891 Thlr. beigetragen. Diese 77,891 Thlr. in der Zeit von fünfzehn Jahren auf die 36,157 Lehrer und Lehrerinnen vertheilt, ergibt, daß auf jede Stelle jährlich die große „Verbesserung der Befolgung“ vier Silbergroschen und drei Pfennige beträgt. Aber auch die Zuschüsse, welche die Gemeinden gezahlt, zugerechnet, beläuft sich die große „Verbesserung der Befolgung“ im Durchschnitt für den ganzen Staat (ohne die neuen Landestheile) für jeden Elementarlehrer auf Einen Thaler und vierundzwanzig Silbergroschen jährlich, was noch nicht einmal zwei Pfennige täglich „verbesserte Befolgung“ für den Lehrer und seine Familie beträgt.

Es ist hier ein Comité von Schülern und Verehrern des in Berlin als Kanzleirechner und Universitätslehrer noch immer unvergesslichen Schleiermacher zusammengetreten, um den hundertjährigen Geburtstag desselben (Schleiermacher wurde am 21. November 1768 zu Breslau geboren) der von der Universität festlich begangen werden wird, auch ihrerseits in würdiger Weise zu feiern und zugleich auswärtigen Verehrern des großen Mannes Gelegenheit zu einer gemeinsamen Feier zu geben. Da der 21. November der Vorabend des Todestages ist, und also viele auswärtige Geistliche abgehalten sein würden, an diesem Tage in Berlin zu erscheinen, so wird die öffentliche Feier am 25. November und zwar im großen Saale der Singakademie stattfinden.

Die preussischen Vorschläge auf der jetzt in Baden-Baden tagenden Telegraphen-Conferenz halten die Eintheilung in drei Zonen fest. Die erste Zone soll die vier ersten, die zweite die fünfzehn ersten und die dritte die übrigen Quadratreue umfassen. Der Preis für diese drei Zonen soll 8, 16 und 24 Sgr. betragen.

Der Bischof von Münster, Dr. Johann Georg Müller, ist am 2. Decbr. zu Westia im Oldenburgischen gestorben.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Musquito“ am 8. d. von Vigo in Lissabon angekommen und Sr. Maj. Dampf-Kanononboot „Dolphin“ an demselben Tage von Malta in See gegangen.

Es scheint, daß die Depositionen sich stark Rechnung darauf gemacht hatten, daß es bald losgehen würde. Ihre Wählerleien werden wenigstens auffällig lebhaft. In der Presse besorgt der „International“ das Geschäft mit größter Aufopferung der Wahrheitsliebe. Es werden den Franzosen die haarsträubendsten Dinge erzählt von der Kauflust der Berliner, die nur von 1815 und neuen Invasionen in Frankreich sprechen, dabei den Franzosen das Leben in Berlin unerträglich machen. Außer dem Kurfürsten giebt auch der Hiesinger Hof ein Lebenszeichen und statt des Königs Georg tritt jetzt der Kronprinz hervor, der bisher trotz seines dem Manne zureichenden Alters sich sehr zurückhaltend benommen hatte. Er scheint das Verfallene in doppelten Dosen nachholen zu wollen. Zu dem Degen, der ihm neulich überreicht wurde und dessen Spitze eine so bedeutungsvolle Richtung gegeben worden ist, kommt der Ehren-Schild von Silber mit goldenem Rande. Bei der Uebergabe dieses Geschenk soll sich der Kronprinz äußerst zuversichtlich in Beziehung seiner künftigen Expectanzen ausgedrückt und dem mit der Mission betrauten Herrn die Erklärung abgegeben haben, daß er der festen Zuversicht sei, innerhalb 5 Jahren auf den Thron seiner

Väter zurückkehren zu können. Ein Deutschland im politischen Sinne gebe es heute nicht mehr; wenn sich Hannover erhebe und seine rechtmäßige Dynastie zurückverlange, so könne dies kein Verrath an Deutschland genant werden. Was die heutige Stellung Hannovers betreffe, so könne er dieselbe nur als eine feindliche Okkupation betrachten, müsse jedoch erinnern, daß die treuen Hannoveraner durch vorzeitige Bewegung zur Abstützung des Thrones ihre Lage nur verschlimmern, keineswegs aber zu Gunsten der Restauration wirken würden. Auf die Haltung Frankreichs übergehend, bemerke er noch, daß es eine Verleumdung sei, wenn man einem Welsen den Vorwurf mache, sich zur Erreichung seines guten Rechtes auf fremde Hülfe zu stützen. — Es ist sehr schön, daß der Kronprinz seine Hoffnung nicht auf Frankreich setzt, aber was predigen denn anders die Politiker des Hiesiger Hofes, ein Dinno Klapp und Consorten, als die Zuversicht auf Frankreich, wozu die Legion in Frankreich und die Bezahlung französischer Blätter, um gegen Preußen zu wühlen?

Heppens. Unter Hafenaufbau ist in diesem Sommer erheblich vorgeschritten, so daß man schon jetzt von der Eröffnung des Hafens am Ende nächsten Jahres als von etwas Bestimmtem sprechen kann. Am meisten bewundert werden die drei großartigen Trockenböden am Ende des Binnenhafens. Das eine ist in den eigentlichen Bauarbeiten vollendet, das andere nahe der Bollendung, während am dem dritten kleineren, dem Corvettentrockenbock, eifrig gearbeitet wird. Im Ganzen müssen gegen 5000 Arbeiter bei allen verschiedenen Branchen des Bauwerks beschäftigt sein. Sie wohnen zu je 50 Mann in einer Reihe mit Asphaltfuß gedeckter Hütten und haben dort ihre eigene Menage. So ziemlich alle Stämme und Gegenden Deutschlands sind unter den Arbeitern vertreten. Sonntags wird in Neu-Heppens, dessen Gewerksleute aller Art: Schlächter, Bäder u. s. w. durch die zahlreiche Arbeiterbevölkerung einen reichlichen Verdienst haben, großer Markt gehalten, und es findet ein ansehnlicher Umfah statt. Die Hitze dieses Sommers erzeugte viele Krankheiten, und namentlich war die Knappheit des Wassers ein großer Uebelstand. Die beiden artesischen Brunnen liefern zusammen nur etwa 550 Kubikfuß. Die eigentlichen Befestigungsarbeiten an der Nordseite sind in vollem Gange; an einer Stelle wird für ein größeres Gebäude ein Pfahlrost eingerammt, an einer anderen erheben sich Mauerwerke. Die beiden Flügelbeiche am Eingange des Hafens werden um einige Fuß verbreitert und erhöht, die Graben werden durch kleine eingerammte Pfähle besetzt. — Um noch einmal auf die Trockenböden zurückzukommen, so haben dieselben solche Dimensionen, daß sie die breitesten, am tiefsten gehenden und längsten Panzerschiffe der englischen Flotte aufnehmen können. Sie könnten die Hansa und außerdem dahinter ein Schiff von 4—500 Last aufnehmen. Das eine Dock ist bereits vollständig mit Granitplatten belegt und gewährt mit seinen terrassirten Seitenwänden einen prachtvollen Anblick. Die Länge des ersten und zweiten ist 350 Fuß von Innenante zu Innenante. Das Pumpwerk für die zum Trockenlegen der beiden Docks bestimmte Maschine von 150 Pferdekraft ist eingesetzt und soll zum Frühjahr mit dem Bau eines Kriegsschiffes der Anfang gemacht werden. Es ist die Absicht, diesseit des Hafens und Canals alle Bauten für die Marine zu concentriren, während jenseit alle Anlagen für die Landtruppen ihren Platz finden. Die große massive Kaserne ist schon von 180 Mann bezogen, ebenso sind verschiedene andere Gebäude (Majorswohnung, Magazin u.) fertig. In diesem Jahre werden zwölf Millionen Ziegelsteine verbaubt werden.

Posen, d. 7. Decbr. Die vier Abtheilungen des Provinzial-Landtags halten täglich Sitzungen, denen auf Verlangen Regierungskommissare beiwohnen. Von den 50 Abgeordneten sind 26 Vertreter des Ritterstandes (darunter 10 Deutsche und 16 Polen), 16 Vertreter der Stadgemeinden (darunter 14 Deutsche und 2 Polen), 8 Vertreter der Landgemeinden (darunter 3 Deutsche und 5 Polen), im Ganzen 27 Deutsche und 23 Polen.

Duisburg, d. 8. October. Die hiesigen Schiffer haben einen Aufruf an alle Genossen an Rhein und Ruhr ergehen lassen, mit ihnen in eine Genossenschaft zu treten, um 1) ein gemeinschaftliches Frachtschiffgeschäft auf dem Rheine und seinen Nebenflüssen herzustellen; 2) einen gemeinsamen, allen Genossen verbindlichen Tarif der Frachtpreise einzuführen; 3) gemeinsame Genossenschaftsbureau in allen Hafenstellen für Frachtmeldungen und Waarenannahme zu errichten; 4) eine möglichst große Wechselbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Einrichtungen (den Eisenbahnen) anzubahnen; 5) Vorschüsse und Darlehen an die Genossen, zur Befreiung der Schiffe von Schulden, zu verabsolgen.

### Spanien.

Die „Köln. Ztg.“ hat einen Berichterstatter nach Madrid gesandt, der am 3. October in Bordeaux anlangte. „Hier verließ ich“, so erzählt derselbe, „den Zug. Der Consul des Norddeutschen Bundes in Bordeaux, Hr. Michaelsen, nahm sich auf das Liebendwürdigste meiner an und stellte das wenige, was er von den spanischen Verhältnissen wußte, mir bereitwillig zur Disposition. Das Neueste erfuhr ich durch den Wirklichen Geheimrath und Präsidenten des Norddeutschen Bundeskanzlers-Amtes Herrn Delbrück, der so eben in Bordeaux von Madrid angekommen, wo der Zweck seiner Reise durch die Insurrection natürlich verhindert worden war. Ihm schien die Reise nach Madrid nicht ganz ohne Gefahren, da, wie er erzählte, man den Zug auf dem er sich befand, angehalten und bei allen Passagieren nach Wafsen gesucht habe. Selbst seinen Stoc mit goldenem Knopfe hätte die Nationalgarde als gefährliche Waffe ihm in Burgos zu entreißen gesucht. Der Consul suchte mich deshalb von einem gefährlichen Unternehmen abzuhalten, dessen Folgen sich nicht berechnen ließen. Ich ließ mich jedoch nur so weit bereden, daß ich meine werthvolleren Effecten,



... auf dem Consulate deponirend, zurückließ und meine Baar-  
... in möglichst verpackten Gemachern brachte, und reiste den anderen  
... gegen 8 Uhr, also am 4. Oct., mit directen Billets nach Madrid ver-  
... die Gattin des tapfern Generals Serrano, des Helden von Alcolea, die  
... ihren Kindern in Begleitung des bekannten Generals Pierrad, eines  
... Martirers des Bourbonenthums, den Zug betrat, um mit vielen  
... Spaniens, deren feurige, prächtige Augen unser ganzes  
... in Erstaunen und Klammern versetzten, dem freien Madrid zuzueil-  
... General hatte seine Familie vor Beginn der Unruhen nach Biar-  
... auf französisches Gebiet gebracht, um solche für alle Fälle in Sicher-  
... zu wissen. General Pierrad lebte seit der ersten Revolution Prim's  
... der Verbannung. Er ist ein schöner, großer, imponirender Mann,  
... mit der spanischen Nationalschärpe bekleidet, mit allgemeinen  
... der anwesenden Spanier begrüßt wurde. Die Schwester  
... Viva's! der anwesenden Spanier begrüßt wurde. Die Schwester  
... Marfchalls Serrano, eine bildschöne, junge Andalusierin, beglückte  
... mit dreien ihrer kleinen Kinder in meinem Coupé, und hatte ich  
... das spanische Nationalgefühl schon an diesen kleinen  
... Schönen studiren zu können, die durch nicht enden wollendes Schreien  
... ihrem Patriotismus auf ganz eigene Art Luft zu machen such-  
... Diese Art der Nationalbegeisterung war mir etwas unverständ-  
... - viel mehr lebte mich meine Nachbarin, die schöne Andalusierin,  
... mit ihrem tiefen, feleuollen und feurig schwarzen Augen, begreifen,  
... die Spanier eine so hohe Begeisterung seit je her für ihre  
... hier zu Lande wirklich das „schöne Geschlecht“, gehegt haben.  
... St. Jean de Luz kreuzten wir den Madrider Expresszug, den i. g.  
... rapid“, der vollgepfropft mit Flüchtlingen und Anhängern der ge-  
... Fabella war, die, mit Kisten und Kasten beladen, ihr ge-  
... Gut in Paris zu sichern suchten. Sechs bis sieben Wagen  
... von spanischen Pfaffen besetzt; bleich und stumm, schienen sie  
... das Unvermeidliche gefunden zu haben und suchten nun wahr-  
... aus ihren reichen Klöstern und fetten Pfründen verjagt, bei  
... Pariser Gesinnungsgenossen Schutz und Obdach. Mit Hohn  
... von unserm Zuge begrüßt, und unter dem Rufe: „Y viva  
... Abajo Borbones, abajo Monges!“ (Es lebe die  
... Freiheit! Nieder mit den Bourbonen, nieder mit den Mön-  
... ) führen sie dem sicheren Norden zu. Die Wuth gegen das Re-  
... der Geistlichkeit und Klöster scheint nicht weniger groß als ge-  
... das der dicke Königin Fabella. Man konnte nicht enden in  
... und höchsten Ansehens gegen die Pfaffen und Mönch-  
... die sich glücklich preisen konnten, in sicherem Coupé zu sitzen und durch  
... der Schnelligkeit des Dampfes der aufgeregten Menge entführt zu werden.  
... unerschöpflich waren die mit mir in demselben Coupé reisenden Spa-  
... im Erzählen von Anekdoten über die dicke, gemeine Bourbone,  
... „Borron“ (d. h. Schandfleck), Fabella, wie man sich aus-  
... , besonders Betreffs ihres geliebten „Marfori“. Nicht weniger  
... hatte man über den idioten, armseligen und hohen Gatten der liebes-  
... Fabella. In Trun mußte Alles aussteigen. Das Getümmel  
... war ein fürchterliches, und war ich glücklich, als ich mein Bisphen hab-  
... Gut bis zum „Douanier“ gebracht hatte, wo ich mit einer sehr  
... und legitimation fragte kein  
... und waren somit meine ängstlichen Vorbereitungen bereits halben  
... gewesen. Mit Verwunderung sah ich, daß überall die größte Ord-  
... herrschte. Ueber eine Stunde hatten wir zu warten, bis der spanische  
... zum Abfahren bereit war. Man hatte den königlichen Sa-  
... zur Aufnahme der Señora Serrano, ihrer Familie,  
... Begleitung und des Generals Pierrad. Er war reich geschmückt mit spa-  
... und Insignien der neuen Republik. Unter lauten, nicht  
... , Y vivas! stieg die schöne spanische Gesellschaft ein und dankte  
... für die Ehrenbezeugungen, die ihr im Namen des Siegers  
... von Alcolea, des Unterdrückers des verhassten Bourbonenthums, des  
... Bekämpfers des Generals Novaliches zu Theil wurden. Eine Wache  
... unter Leitung eines Officiers stellte sich noch zum Schutze  
... durch die öden Gebirge unserm Zuge bei, der sich nun  
... in Bewegung setzte. So ging es weiter durch das reizende  
... längs des dunkelblau schimmernden Meeres,  
... das ersehnte Land Spanien, das Land der Träume und jetzt  
... der wirklichen Freiheit. An Willen und romantischen Dörfern vorbei,  
... über Brücken, Viaducte, durch kühn gebaute und endlose Tunneln,  
... über herrlich in Blau und Smaragdgrün erglänzende, in goldene Ufer  
... gefasste Meerbusen und Arme des Gasconischen Golfes führte die  
... bis San Sebastian, dem spanischen Biarritz, und  
... der entthronten Königin. Ein romantisches  
... umgeben von dem Meere, den grünen, mit  
... und Schlössern gekrönten Hügeln und fernen Höhen der Pyre-  
... , umwohrt von einer bunten, fröhlichen und enthusiastischen Menge.  
... sah man einen Trupp feurig und glühend blickender Frauen und  
... in roten Röcken, schwarzen Mantillen und Schleieren, dort  
... bewaffneter Hidalgo's mit ihren roten „sombbrero's“  
... (eine Art runder Kappe) und kühn und stolz umgeschlungenen „capa's“  
... (spanisches Mäntelchen); Alles in den Ruf einstimmend: „Y viva la  
... , Y viva Prim, y viva Serrano!“ Auf der Weiter-  
... erblickten wir überall in den Feldern und Dörfern bewaffnete  
... selbst Kinder und Knaben folgten mit langen Jagd-  
... oder einem alten Cavalleriefädel,  
... wohl auch mit Senen und Ketten versehen, als stolze Freiheits-  
... einher. So ging es „nicht schnell“, aber sehr „langsam“  
... die gemundene Eisenstraße hinauf, höher und höher in die Pyrenäen.  
... wir Villafraanca, Alafua, Vitoria, Miranda, Burgos,  
... , bis allmählich die Nacht mit ihren dunkeln tal-  
... die Müdigkeit mit bleiernem Gewichte meine Beobachtun-  
... und mich bis Avila in tiefen Schlummer hüllte. Die

Nationalgarde in Avila erst weckte mich wieder mit ihren patriotischen  
Rufen, und dies war mein Glück, denn so eben eröffnete die Bahn  
den Weg in die prächtig schöne Sierra de Guadarama. Drei Stunden  
sah ich staunend, Alles um mich her vergehend, im Anblick dieser er-  
habenen Naturschönheit, dieser großen, ganz Spanien seiner Länge nach  
durchschneidenden Gebirgskette, versunken. An allen Curven wieder  
neue bezaubernde Bilder in die tiefen Thäler, auf die weit bis zum  
Horizonte verschwindenden phantastisch mit Felsblöcken aller Gestalten  
gekrönten Granitfelsen und Bergen von Alt- und Neu-Castilien. Erst  
die Station Villadar brachte mich wieder zur Besinnung. Dicht dabei  
erhebt sich majestätisch in seinen enormen, umfangreichen Größen der  
„Escorial“, das ewige Denkmal Philipp's II. Stolz ragt es aus einem  
Eichenhaine über das Thal hinaus, hinauf gegen den Rücken des Monte  
de Toledo, der seine blauen, mit ewigem Schnee gekrönten Spitzen  
und Firnen stolz und schügend über dem hohen Königsbaue erhebt.  
General Serrano war hier seiner Gattin entgegen gekommen. Er ist  
ein Mann hoch in den 40er Jahren, von mittlerer Größe, mit eher  
häßlichen, als schönen Gesichtszügen, trägt einen kleinen weißen Schnur-  
bart und geht in der einfachsten bürgerlichen Kleidung. Der ganze  
Zug wurde hier mit Fahnen und Emblemen der Freiheit geschmückt  
und setzte so seinen Triumphzug nach Madrid fort. Wir hatten den  
augenblicklichen Herrscher von Spanien im Zuge und sahen somit ruhig  
unserer Ankunft in Madrid entgegen. Am Bahnhofe in Madrid er-  
wartete uns eine große Menge zum Empfange Serrano's. Alles aber  
in der größten Ordnung und besten Haltung. Die Aus- und Eingänge  
des Bahnhofes waren alle von Nationalgardien besetzt. Unser Gepäck  
erhielten wir nach allen Regeln der Ordnung, und schon nach einer  
halben Stunde befand ich mich wohlgenuth in dem schon vorher bestell-  
ten wohllichen Zimmer des eleganten Hotel de Paris auf der „Plaza  
de la Puerta del Sol“, dem Mittelpunkte des madrider Lebens.“

Es ist jetzt im Werke, durch Verschmelzung der drei scheidenden Par-  
teien (Progressisten, liberale Union und Demokraten) eine große liberale  
Partei zu bilden, welche auf ihre früheren Sonderfragen Verzicht leisten  
und in der neuen Situation ein gemeinsames Ziel verfolgen soll. Die  
Maßregeln, welche Serrano seit Uebnahme der höchsten Machtvollkom-  
menheit (3. Oct.) erlassen hat, bewegen sich streng in den constitu-  
tionellen Grenzen und tragen das Gepräge der Einfachheit und Klarheit.

Der Erzbischof von Valencia, der Bischof von Huesca und der  
Patriarch von Indien sind die ersten Prälaten gewesen, welche der  
Revolution ihre Zustimmung ertheilten, ersterer begrüßte Prim auf dem  
Bahnhofe, als dieser durch Valencia kam; der zweite bot der Revolu-  
tionsjunta seine Dienste an, der dritte hat eine lange Berathung mit  
Serrano gehabt. Von der Mehrzahl der Provinzialjuntas wird drin-  
gend die Erklärung der Cultusfreiheit verlangt und in Madrid sieht  
man dem betreffenden Schritte entgegen.

Im königlichen Palaste zu Madrid fand man 18 Mill. Realen in  
3procentigen Renten, aber keine Juwelen. Dieselben waren auf Be-  
fehl der Königin nach San Sebastian gesandt worden. Die Renten  
besitzt sich in Paris unter dem Namen eines „Herzogs von Madrid“.  
Das Central-Comité der Carlisten befindet sich in London. Unter-  
Comité's bestehen in Paris und Perpignan.

Senor Figuerola, der neue Finanzminister, soll ein tüchtiger und  
ehrenwerther Mann sein, der das Finanzwesen zu seinem besonderen  
Studium gemacht hat und von allen Parteien geachtet wird. Er ge-  
hört zu der Progressistenpartei und zur Freibandeschule.

In Sevilla hat die Junta sämmtliche Mönchs- und Nonnen-  
klöster geschlossen und die Zöglinge des Seminars in ihre Familien zu-  
rückgeschickt. In Antegüera bei Malaga soll das Volk ein Non-  
nenkloster geplündert und niedergebrannt haben.

Die Nachricht vom Tode des Marquis v. Novaliches bestätigt  
sich nicht. Serrano gab einen Beweis von Ritterlichkeit, indem er  
seinen Gegner unmittelbar vor seinem Einzuge in Madrid in dem  
Dorfe Pinto, welches er zu passiren hatte, besuchte. Novaliches zeigte  
sich sehr erkenntlich; man glaubt, daß er wiederhergestellt werden kann,  
obwohl er, nachdem ihm die Kinnlade zerschmettert ist, die Sprache  
schwerlich wiedererlangen wird.

Pariser Blätter sprechen von Beschimpfungen, die dem Kaiser  
Napoleon III. und seiner Gemahlin in Madrid widerfahren seien; man  
erzählt nämlich, daß ihre Büsten wie die der Königin Fabella am  
29. September zerschlagen und auf die Straße geworfen worden seien.

Der preussische Gesandte Graf Kanitz in Madrid hat eben so,  
wie der österreichische, Befehle erhalten, seinen Verkehr mit der jewei-  
ligen Regierung in Spanien nicht zu unterbrechen, was so ziemlich  
einer Anerkennung der Umwälzung gleich kommt; auch Herr Mercier  
de Lostende und die Vertreter Belgiens und Italiens erhielten gleich-  
lautende Instructionen.

Die Gerüchte über die spanischen Thron-Candidaten lassen sich,  
wie folgt, resumiren: Frankreich, welches die Candidatur Montpensier's  
eben so sehr verabscheut, wie die Republik, begünstigt mit Italien im  
Stillen die iberische Union, während es official eine vollständige Neu-  
tralität mit vielem Anstande zur Schau trägt. England, das gleich-  
falls den republikanischen Planen nicht hold ist, steht im Verdachte,  
den Prim'schen Plan, den Herzog von Edinburgh als Candidaten auf-  
zustellen, nicht energisch genug abgewiesen zu haben. Preußen hält  
sich ganz zurück und läßt in diplomatischer Weise nur seinem Wunsch  
Ausdruck geben, Spanien möge sich eine liberal-constitutionale Regie-  
rungsform in vollster Unabhängigkeit vom Auslande zu geben wissen.



## Bekanntmachungen.

### Die Erneuerung der Loose

zur Aien Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 13. October Abends 6 Uhr be-  
wirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

**Winter-Anzüge von 14 Thlr. an,  
Winter-Heberzieher von 12 Thlr. an**  
in **L. Richter's Filial,  
Große Ulrichsstraße 5.**

Hierdurch erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, dass wir die bisher  
unter dem Namen unseres

### HERMANN TAUSCH

hier bestandene und seit 1. Februar a. c. bereits gemeinschaftlich betriebene  
**Buch- und Kunsthandlung nebst Leihbibliothek etc.**  
vom heutigen Tage ab unter der Firma:

### TAUSCH & BEHRENS

fortführen werden.

Indem wir für das uns bisher in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen  
verbindlichst danken, bitten wir uns dasselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

HALLE a/S.,

den 10. October 1868.

**Hermann Tausch.  
Paul Behrens.**

Prima brillant **Paraffin-Kerzen**, gerippt, à Pack 6½ Sgr.,  
" " **Stearin-** do. a Pack 6½ Sgr.,  
" ff. Secunda **Stearin-** do. à Pack 6 Sgr.,  
crystallhelles **Petroleum** (Steinöl) à Dct. 5 Sgr.,  
" ff. weisses **Solaröl**, geruchfrei, à Dct. 3 Sgr.,  
in Posten billiger, offerirt

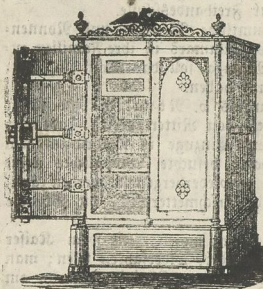
**Wilh. Ernst Schmidt,  
Der Leipzigerstraße Nr. 52.**

### Gasthof z. Schwan.

Nächsten Montag Schlachtfest, früh von ½ neun Uhr Well-  
fleisch, Abends div. Wurst und Suppe.



Montag den 12. d. M. treffe ich mit  
einem Transport bester Ardennischer Acker-  
pferde ein.  
**Simon Welsch,  
„Grüner Hof“.**



**Bodendick & Hellwig,  
Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7,  
Kunstschlosserei und**

**Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-  
Schränke und Chatullen neuester selbst-  
verbesserter Construction und unter Garantie  
(von 70 Rf an). Sicherheits-Schlösser  
verschiedener Art.**

Der erwartete **Phospho-Guano** von **H. J. Merck & Co.** aus  
Hamburg ist angekommen.  
Eisleben. **Julius Reichel.**

### Stadttheater.

Sonntag d. 11. Oct. zum zweiten Male: **In  
Saus und Braus**, Original-Posse mit  
Gesang in 3 Acten u. 7 Bildern von Ja-  
cobson u. Hahn, Musik von Michaelis.  
Montag d. 12. Oct. zum ersten Male: **Das  
Geheimniß der alten Mansfeld**, Schau-  
spiel in 2 Acten u. 4 Acten nach dem gleich-  
namigen Roman von Marlitt, bearbeitet  
von Mosberg.

### Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibus-  
u. Eisenbahnfabrik. **Katsch.**

**Neue Ital. Maronen à Pfund  
5 Sgr., 7 Pf. für 1 Thlr., em-  
pfung soeben**

**C. H. Wiebach.**

Auf dem Wege zwischen Kiestau und  
Höhnstedt ist in der Nacht vom 6. zum 7.  
d. M. ein Packer schwarzer Frauenfächer in  
einer weißen Serviette, gez. F. J., verloren ge-  
gangen. Der ehrliche Finder wird erlucht, dasselbe  
gegen gute Belohnung im Schulzenamte Zap-  
pendorf oder bei **J. C. John** in Höhn-  
stedt abzugeben.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Brillen

mit den feinsten Krysalgläsern von 10 Gr. an

### Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber, Stahl,

### Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue  
Muster in größter Auswahl,

### Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt billig

### Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

In **Schmucksachen**, als: **Bou-  
tons und Brochen, Medaillons,  
Kreuze, Haarfeile, Uhrketten,  
Fingerringe** ist zu billigen Preisen

### Viel Neues

eingetroffen bei  
**C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstraße**

### Filzhüte

zum Waschen, Färben und  
Modernisiren nimmt an  
die **Hutfabrik von  
Rudolph Sachs & Co.,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 45.**

### Reisszeuge,

genau und sauber gearbeitet, empfiehlt in reich-  
haltiger Auswahl

### Ferdinand Dehne.

### Zur Beachtung!

Unser Comptoir befindet sich vom 1. Dctbr. a.  
ab nicht mehr Königsstraße Nr. 26, sondern  
Bahnhofsstraße Nr. 9.

**L. Lösche & Co.**

Eine geb. Dame, musik., mit vorzüg-  
lichen Zeugnissen, erf. in d. Wirthschaft, sucht  
eine Stelle als Gesellsch. od. Repräsentan-  
tin d. Hausfr., wo sie auch die Erziehung  
jungerer Kinder mit übernimmt. Adressen  
an Hrn. **A. Kriele** in Halle a/S.  
Landwehrstrasse 18.

### Müllers Belle vue.

Sonntag den 11. October  
**Erstes Nachmittags-Concert.**  
Anfang 3½ Uhr. Entrée à 2½ Gr.  
Die vorderen Zimmer bleiben für das nicht  
Concert besuchende Publikum reservirt.  
**W. Prausisch.**

### Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Statt jeder besonderen Meldung empfehle  
sich als Verlobte  
**Gulda Schwarzenberg,  
Frits Kulick.**  
Memleben, Schlenzer,  
den 6. October 1868.

### Verbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden zur  
Nachricht, daß unser Ehebund durch Vater  
Hand heute die kirchliche Weihe empfangen hat.  
Liefenlee, den 6. October 1868.  
**Carl Blumschein. Cora Segnis.**

### Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr starb nach kurzen ab-  
schweren Leiden am Typus die vermittelst  
Frau Gutsbesitzer **Charlotte Theinius**  
**Schalf.** Dies theilnehmenden Freunden mit  
Bekanntem statt jeder besonderen Anzeige.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Burgsdorf u. Mansfeld,  
den 8. October 1868.



Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 9. Octbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind um 4 1/2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen und am Hofe von dem Könige, den königl. Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem preussischen Gesandten empfangen worden. Ihre königl. Hochzeiten haben im Prinzenpalais Wohnung genommen. Heute Nachmittag um 5 Uhr findet Salatafel im königl. Schlosse statt; Abends werden die fürstlichen Herrschaften im Hoftheater erscheinen.

München, d. 9. Octbr. Zwischen der bayerischen und der italie- nischen Regierung ist ein Reciprocitätsvertrag abgeschlossen worden, betreffend die strafrechtliche Verfolgung von Verwundungen gegen das Staatsoberhaupt, sowie von Beleidigungen, welche durch Erzeugnisse der Presse den Monarchen oder Gesandten beider Staaten zugefügt werden.

Karlsruhe, d. 8. October. Durch den badischen Gesandten in Paris, Frhcn. v. Schweizer, ist der hiesigen Regierung der Protest der Königin Isabella vom 30. September eingeschickt worden. Der spanische Gesandte Mon hat diesen Protest allen fremden Gesandtschaften Paris zu Händen ihrer Souveräne zugemittelt.

Prag, d. 8. October. Der „Bohemia“ wird aus Wien telegraphirt: Der Ministerrath hat beschlossen, die städtische Polizei Communal-Behörde abzunehmen.

Leipzig, d. 8. October. Der Landtag nahm mit großer Majorität den Entschluß wegen der Gleichberechtigung der Israeliten im Gemeinwesen an.

Madrid, d. 8. October, Abends. Soeben fand eine große Demonstration zu Gunsten der Freiheit und Gleichberechtigung aller Nationen statt. Zahlreiche Scharen durchzogen die Straßen mit Musikbänden und den Transparentschriften: „Nieder mit dem Konfordat und den Tyrannen in Rom! Es lebe das freie Rom!“ Die ganze Stadt ist auch heute Abend illuminirt. Morgen wird die Junta in Rom einen enormen großen Siegesfeste bewohnen. — Das Ministerium hat definitiv folgenbermaßen gebildet: Serrano Präsidium ohne Portefeuille, Peim Krieg, Topete Marine, Figuerola Finanzen, Lorenzana auswärtige Angelegenheiten, Uloa Justiz, Sagasta Inneres, Ayala Colonien, Ruiz Zorrilla öffentliche Arbeiten. Zum Gouverneur von Madrid ist Moreno Benitez ernannt. — General Dulce ist hier eingetroffen.

Die Zeitungen veröffentlichen folgende in Valentia (Irland) heute veröffentlichte Depesche aus der Havana. Der Generalcapitän von Cuba an Serrano: Das den Ausbruch der Revolution ankündigende Programm hat nicht genügt, um Alle zufrieden zu stellen und den Aufbruch der Insel an die Erhebung zu bewirken. Als Chef einer in verschiedenen Verhältnissen stehenden Kolonie und als Hüter eines interessanten Theiles des spanischen Gebietes begreift der Generalcapitän seine Pflicht in diesem schwierigen Augenblicke und wird dieselbe mit derjenigen Selbsterleuchtung und Vaterlandsliebe erfüllen, welche die Umstände erheischen.

Madrid, d. 9. Octbr. Die „Gaceta de Madrid“ publizirt eine von der Centraljunta erlassene Declaration der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte. Dieselbe proclamt das allgemeine Stimmrecht, Freiheit des Kultus und des Unterrichts, das Vereins- und Versammlungsrecht, Pressefreiheit, für welche eine specielle Gesetzgebung zu schaffen ist, ferner Decentralisation der Verwaltung, deren Handhabung den Kommunen und Provinzen zufallen soll, Schwurgerichte, Gleichheit vor dem Gesetze, Unabsetzbarkeit der Richter. — Das Justizministerium ist von Romero Orty, nicht, wie irrtümlich gemeldet, von Uloa übernommen.

Triest, d. 8. October. Levantepost. Athen, 3. October. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat der Kammer die Akten über den kretensischen Aufstand vorgelegt. Dem Vernehmen nach wird demnächst wieder eine Anzahl Freiwilliger nach Kreta abgehen. General Smollent ist zum Militärcommandanten in West-Griechenland, woselbst das Räuberwesen wieder überhand nimmt, ernannt worden.

Triest, d. 9. Octbr. Der Lloydampfer „Pilade“ ist heute mit der östlichen Ueberlandpost eingetroffen. Die überbrachten Nachrichten sind aus Bombay vom 15. September und aus Alexandrien vom 2. October. Aus Bokhara wird gemeldet, daß die den Russen feindliche Partei den Emir in das Gefängniß geworfen hat und russische Truppen auf die Hauptstadt marschiren, um den Emir zu befreien.

Türkei.

Aus Konstantinopel, schreibt die „Presse“, kommen von mehreren Seiten Mittheilungen über die dieser Tage dafelbst erfolgte Entdeckung einer Verschwörung, deren Zweck gewesen, den Sultan zu beseitigen und den Thronerben Murad Effendi auf den türkischen Thron zu erheben. Es sei hier sofort daran erinnert, daß Murad schon seit geraumer Zeit am Hofe des Sultans der Verbindung mit der jungtürkischen Partei unter Kayy Pascha verdächtigt ist und daß schon zur Zeit der vorjährigen Kundrede des Sultans behauptet wurde, der großbritannische Gesandte und Thronerbe begleite den Sultan nur gezwungen, gewaltsam als Gefangener, da man nicht wage, ihn allein in Konstantinopel zurückzulassen. Auch sei daran erinnert, was wiederholt schon gelagt wurde, der Sultan wünsche die in der Türkei eingeführte ägyptische Erbfolge zu befestigen, um seinen Sohn den Thron zu sichern. Es wird sich somit noch herauszustellen haben, ob die gemeldete Verschwörung zu Gunsten Murad's nicht etwa eine Serail- Intrigue ist,

durch welche dieser Prinz definitiv unschädlich gemacht werden soll. Bis jetzt weiß man nur, daß in den letzten Tagen des verfloffenen und den ersten des laufenden Monats zahlreiche Verhaftungen unter notorischen Mitgliedern der jungtürkischen Partei vorgenommen wurden, daß aber auch russische und griechische Unterthanen das gleiche Geschick traf. Unter den Letzteren befindet sich ein Kaufmann aus Odessa, der übrigens, wie die anderen Verhafteten russischer Nationalität, von dem russischen Botschafter, General Ignatieff, für seine Jurisdiction reklamirt wird, vorläufig indes ohne Erfolg.

Bermischtes.

[Von der deutschen Nordpolarpedition.] Am Sonntag, den 11. October, wird die „Germania“, wie wir einem Briefe Dr. Petermann's in Gotha entnehmen, in die Weser einlaufen. Ein Dampfer wird ihn von Bremerhaven entgegenfahren und sie einholen. Sämmtliche Schiffe in den Häfen werden Segeln. Am andern Tage wird in Bremerhaven ein Festmah! stattfinden zur Begrüßung der rückkehrenden deutschen Polarfahrer. Die Ausrüstung einer zweiten deutschen Nordpolarpedition für das künftige Jahr steht fest. Ob dazu wieder die kleine „Germania“ oder was das Wünschenswerthere und Erfolgversprechendere wäre, ein kleiner eigens dazu gebauter Dampfer zur Verwendung kommt, wird von den Mitteln abhängen, welche die deutsche Nation zur Verfügung stellen wird.

In Bezug auf die Bevölkerungs-Dichtigkeit der deutschen Staaten nach der letzten Zählung giebt Dr. G. Hirsh in dem neuesten, noch nicht veröffentlichten Heft seiner „Annalen des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Zollvereins“ folgende interessante Uebersicht: „Abgesehen von Hamburg und Bremen, deren verhältnismäßig kleine Gebiete bez. 40,186 und 31,083 Köpfe pro Quadratmeile aufzuweisen haben, ist der am dichtesten bevölkerte Staat auch jetzt noch das Königreich Sachsen, wo auf jede Quadratmeile durchschnittlich 8905 Bewohner kommen. Ihm folgt Lübeck mit 8100, das sächsische Hessen mit 7074, Neuz. Alt. L. mit 6496, Altenburg mit 5902, Neuz. j. L. mit 5841, Lippe-Deimold mit 5466, Baden mit 5175, Württemberg mit 5020, Coburg-Gotha mit 4710, Braunschweig mit 4537, Schwarzburg-Sondershausen mit 4315, das nördliche Hessen mit 4306, Luxemburg mit 4291, Sachsen-Weimar mit 4284, Schwarzburg-Rudolstadt mit 4274, Anhalt mit 4077, Meiningen mit 4007, Schaumburg-Lippe mit 3872, Preußen mit 3823, Baiern mit 3492, Wabdeck mit 2802, Oldenburg mit 2729, Lauenburg mit 2348, Mecklenburg-Schwerin mit 2266, endlich Mecklenburg-Strelitz mit 1994 Seelen pro Quadratmeile. Für den ganzen Norddeutschen Bund beträgt die Durchschnittszahl 4016, für die süddeutschen Staaten 4110, für ganz Deutschland 4098. Von Interesse ist hier noch ein Vergleich mit anderen Ländern: Frankreich hatte nach der 1866er Zählung 3876 Bewohner auf der Quadratmeile, Großbritannien und Irland im Jahre 1861 dagegen 5145, Italien im Jahre 1862 4697, Oesterreich 1857 nur 2831, endlich Spanien im Jahre 1864 1752, über zweihundert weniger als Mecklenburg-Strelitz.“

Wir hatten dieser Lage mit Genugthuung zu berichten, daß mehrere der Kreisrichter, welche früher im Abgeordnetenhaus zur Fortschrittspartei gehörten, nach langer Buszeit endlich eine Beförderung gefunden haben. Am Schlimmsten unter denselben war bisher Hr. Forstmann daran, der aus seinem sächsischen Wahlorte eine Strafverlegung nach Dringenberg in Westphalen erlitt, wo er Jahre lang über das Ungeschick, ein liberaler Beamter des Grafen zur Lippe zu sein, nachzudenken hatte. Wie ausgesucht diese Strafe war, das ergiebt sich recht drastisch aus einer Schilderung des Ortes, die wir in der „Westph. Ztg.“ finden:

Wenn man von dem Varpener Thore zu Warburg sich nordwestwärts wendet, so gelangt man in ein fruchtbares Hügelland. Ist man bis zum Orte Pöckelsheim gekommen, so wird die Gegend flacher und nimmt einen rauheren Charakter an. Einige Meilen hinter Pöckelsheim erhebt sich aus der Ebene eine mächtige Gebirgskette, auf deren mittelmäßigem Vorsprunge, links an der Pöckelsheimer-Bateler Chauffee, sich ein schloßartiges Gebäude nebst einigen Häusern praezentirt. Das ist die Gerichts-Commission Dringenberg, der Ort, den wir meinen. Dringenberg war früher ein Jagdschloß der Fürstbischöfe von Paderborn. Später ging es an die preussische Krone über und ist von derselben demnachst der vollständigen Gemeinde Dringenberg zum Eigenthum abgetreten. Der Ort hat wenig Einwohner, gesunde Luft und gutes Trinkwasser. Das Schloß dient als Besserungsanstalt für malcontente Kreisrichter. Seit 3-4 Jahren befindet sich dort der Kreisrichter Forstmann. Derselbe war früher bei dem Kreisgerichte in Zeitz, Provinz Sachsen, hatte bei Gelegenheit des Verfassungs-Conflictes seinen Namen unter ein Wahlprogramm gesetzt, wurde zur Disciplinar-Untersuchung gezogen und zur Strafverlegung verurtheilt. Dringenberg schien der geeignetste Ort in der ganzen Monarchie, um diesem Zwecke zu entsprechen — nach jeder Richtung hin. — Ein Mann, welcher sein tägliches Arbeitspensum gearbeitet hat — in Dringenberg genügen höchstens vier Stunden täglich, um völlig curent zu sein — fällt naturgemäß das Bedürfnis, sich im Kreise Gleichgesinnter zu erholen und seine Ideen mit solchen anzutauschen, welche mit ihm auf gleicher Stufe stehen. In Dringenberg bechränkt sich dies auf den Verkehr zwischen Richter und Secretair. Des Winters völlig zugewiehn, im Sommer nach Außen hin auf den Verkehr mit den einige Stunden weit entfernten Gutspädherrn angewiesen, ist im Orte selbst nicht das Geringste, was Annehmlichkeit bereiten, ja sogar nur im entferntesten dem Bedürfnisse des civilisirten Menschen genügen könnte. Kein Arzt, kein Apotheker, ja, sogar nicht einmal ein ordentliches Weichshaus ist dort zu finden. Das wenige Bier, welches man dort trinken wird am Sonntag Abend angefochten, um sodann die ganze Woche hindurch langsam abgezweckt zu werden, bis das Fäßchen leer geworden. Wehe dem, der das Letzte daraus bekommt. — Fast alle Bedürfnisse des Haushaltes müssen von Batel oder Pöckelsheim importirt werden. Taback, Cigarren, Mehl, Grauen, Stroh, Holz, sogar Kartoffeln besteht das Personal der Gerichts-Commission von Außen. Dazu kommen die eigenthümlichen socialen Verhältnisse. Der Kreisrichter hat die feinste Parterrewohnung im Schlosse inne. Die 2te Etage, welche wahrhaft bellant ausgerichtet ist, bewohnt der Amtmann. Zur Zeit ist ein Vertreter dort anwesend. Der Amtmann wieder stand mit den Kreisrichtern nie auf gutem Fuße. Derselbe











# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 20. Octbr. cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen verschiedene austrangirte Inventarien-Gegenstände, als: 3 Paket-Handwagen, 1 Gaslaterne, eisenblecherne Briefkasten, Briefbeutel, Siegel, Stempel, lederne Taschen, Waagen u. und verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effekten, als: Regenschirme, Lächer, Stöcke u., sowie mehrere unbestellbare Retourpakete, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auctionstermin im Briefträger-Saale des hiesigen Postamts, Eingang vom Thur der Paket-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 7. Octbr. 1868.

Ober-Postdirection.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz, 1. Abtheilung,

den 2. October 1868 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten **G. F. Pfeiffer** in Zeitz ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. Juli 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Vorenz** in Zeitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. October d. J.

Vormittags 11<sup>3/4</sup> Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nothe** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. Decbr. d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **3. Novbr. cr. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den **21. November cr.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Nothe** im Termins-Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zustizräthe Senff und Schumann** und die Rechtsanwälte **Mesch und Ehrhardt** in Zeitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zeitz, den 2. October 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auf der Domäne Gröbzig bei Cöthen wird eine in der Moikewirtschaft erfahrene Demoi-selle zum Antritt am 1. Januar gesucht.

## Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück große Märkerstraße Nr. 1 hierelbst ist verkäuflich. Gebote darauf werden in meinem Bureau entgegen genommen. Halle a/S., den 5. October 1868.

Glöckner, Justizrath.

## Theilnehmergefuß.

Ein thätiger Kaufmann würde sich gern mit einer Einlage von ca. 3000  $\mathcal{R}$ . bei einem rentablen Geschäft beteiligen.

L. Finger, Landwehrstr. 1.

## Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Schwunge befindliches Expeditions-Geschäft in einer bedeutenden Tuchfabrikstadt der Nieder-Kauff, an der Berlin-Görlitzer Bahn, ist sofort aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Offerten beliebe man unter Chiffre T. S. 100 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen, worauf an Selbst-Reflektanten die näheren Bedingungen gelangen werden.

Ein Grundstück in Halle, mit blühendem Materialgeschäft in sehr lebhafter Verkehrsstraße, ist mit 4000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner**, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

In ein rentables Geschäft wird wegen hohen Alters ein junger Compagnon mit einer Einlage von 2000 bis 3000  $\mathcal{R}$ . gesucht durch **Jeuner**, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ein Haus in Halle, am Markte, mit schönem Laden, Hof und Keller, zu jedem Geschäft passend, ist mit 4000 bis 5000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner**, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ein Braumeister, mit guten Zeugnissen versehen, der seit einer langen Reihe von Jahren der Brauerei selbstständig vorgestanden hat und mit obergährigen und untergährigen Bieren vollständig vertraut ist, sucht in derselben Branche Stellung durch **Jeuner** in Halle, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Ein neues Haus in Halle, in sehr lebhafter Verkehrsstraße, mit schönem Laden, Hof und Keller, zu jedem Geschäft passend, ist mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner**, Karzerplan Nr. 4, 2 Tr.

Für mein Material-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen gut empfohlenen jungen Commis.

Wallhausen bei Sangerhausen.

F. A. Dünkel.

Einem Buchbindergehülfen mit guten Zeugnissen, der das Vergolden versteht, wird dauernde Beschäftigung nachgewiesen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein in aller Oekonomie-Arbeit tüchtiger Schmied sucht zu selbstständiger Führung einer Schmiede oder auf einem Rittergute eine Stelle. Reflektirende erfragen die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. Ztg.

Englisch und Französisch

ertheilt

**M. Meyerheim**, Sprachlehrer, Markt und Bärge Nr. 1, 2. Etage, im Hause des Herrn Kaufmann **Wiedero**.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage große Ulrichsstr. 29 eine **Wu-menhandlung** eröffnen habe, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Halle, den 10. Octbr. 1868.

F. B. Zanneberg, Kunstgärtner.

Ein gutes Arbeitspferd steht zum Verkauf im Gathhof zu Dypin.

Ein Mühlengrundstück mit 3-4 Gängen u. aushaltender Wasserkraft wird zu kaufen oder pachten gesucht. Adr. G. H. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Handschuh-Näherinnen

(für Glacé-Handschuh)

finden bei mir dauernde Beschäftigung. Kleinschmieden 4. **G. Merkwitz**.

Gebauer-Schneiderei Buchdruckerei in Halle.

## Allerneueste

## Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der königlichen Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Gohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung

von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Octbr. d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes

wirkliches Original-Staats-

Loos, (nicht von den verbotenen Promessen)

gegen frankirte Einsendung des Betrages

oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten

Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

225,000 — 125,000 — 100,000

50,000 — 30,000 — 20,000

2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000,

2 à 8,000, 3 à 6,000, 4 à 5,000,

6 à 4,000, 15 à 3,000, 32 à 2,000,

5 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000,

106 à 500, 6 à 300, 100 à 200,

18850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinnelder und amtliche

Ziehungslisten sende meinen Inter-

essenten nach Entscheidung prompt

und verschwiegen.

Durch meine von besonderem

Glück begünstigten Loose haben

meinen Interessenten bereits allein in

Deutschland die allerhöch-

sten Haupttreffer von 300,000,

225,000, 127,500, 152,500,

150,000, 130,000, mehrmals

125,000, mehrmals 100,000, und

erst vor 14 Tagen schon wie-

der das wirkliche grosse Loos

von 127,000 auf Nr. 2823 in der Pro-

vinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine

Original-Staats-Loose kann

man auch ohne Brief, einfach

durch die jetzt üblichen Post-

karten machen.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Der beste und kürzeste Weg zur

!!sicheren Heilung!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco

und unentgeltlich die neu erschienene 24.

Auflage der legendreichen Broschüre: „Sichere

Hülfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder

Art“, auch gegen alle Geschlechts-

Krankheiten.

**Gustav Germann** in Braunschweig.

## Schnell-Schönschreib-Unterricht

ertheile wieder regelmäßig zu bel. Stunden.

**C. Landmann**, gr. Braubaugasse 9.

Dafelbst Instrumente zu verkaufen u. vermieten.

Bruchbandagen bei **F. Langes Söhne**.

## Weissenfels (Markt).

333.

## Restauration Menge,

hält sich allen resp. Reisenden, namentlich denen, welche am Plage nicht zu übernachtem gedenken, ganz ergebenst empfohlen.

## Vorzügliche Küche.

Diner à la carte.

Reichhaltige Speisekarte.

Bairische, Böhmische, Lager-

und Export-Biere.

Weissenfels, Markt Nr. 333.



**Bekanntmachungen.**

700  $\mathcal{R}$ . sind sofort auszuleihen und 500  $\mathcal{R}$ .  
sind sofort gesucht durch **Wilke, Justizrath.**

**Verkauf.**

Am **Donnerstag den 22. d. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr werden in der  
Gartenstraße bei Seeben folgende,  
des **Barthel'schen Erben** gehörige  
Grundstücke in **Seebener Flur:**

1 Morgen 22  $\square$  **Muthen Acker,**  
östlich des **Seebener Gartens**  
liegend,  
3 Morgen 144  $\square$  **Muthen Wiese,**  
der **"Eserbusch"** genannt,  
welch meißbietend verkauft wer-  
den. Die Bedingungen sind schon  
vorher bei dem Unterzeichneten ein-  
zusehen, sie liegen auch in der Berg-  
straße aus.

Halle, den 6. October 1868.  
Der Rechts-Anwalt  
**Schlieckmann.**

7000  $\mathcal{R}$ . San. f. S. u. 4000  $\mathcal{R}$ . früher  
gute Hypothek auszuleihen. Näheres  
Halle, gr. Märkerstr. 7, part. rechts.

**Militär-Bildungs-Institut,**  
**Frankfurt a. M., Bleichstr. 38.**

Der Unterricht zum Fähnrichs- und Einj.-  
Zug ertheilt. Der Winter-Cursus beginnt  
am 1. October mit dem Bemerkten, daß die  
Zuglinge die Prüfung als Einj.-Freiwil-  
lige in Wiesbaden machen können. Latei-  
nisch wird nicht verlangt.

**Ramshorn, Jr.-Lt. a. D.**

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut in Thüringen mit über 500 Weim.  
Acker Feld, Wiesen und Waldungen u., separ-  
at, in einem Plane, ist mit vollständigem  
lebenden und todtm Inventar und der Ernte  
Verhältnisse halber unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt 1 Meile  
von der Bahn,  $\frac{1}{2}$  Stunde von einer Stadt  
entfernt. Preis 36 Mille. Näheres erfahren  
reelle Selbstkäufer auf portofreie Anfragen un-  
ter Chiffre R. St. No. 101. poste restante  
Erfurt.

**für 7 $\frac{1}{2}$  Thaler**

100 Bände compl. Roman, Reisen, Ritter-  
u. Räuber-Geschichten, gebunden und  
in gutem benutzten Zustande. Vor-  
theilhaftester Kauf bei Abnahme von mehreren  
Hundert Bänden zur Errichtung kleiner Lei-  
bthekotheken. Gegen Einsendung oder Nachnahme  
des Betrages durch die Buchhandlung von  
**R. Jacobs in Magdeburg, gr. Marktstr. 9.**

Ein Backhaus, das einzige in einem großen  
Stadt- 2 Stunden von hier, in der Nähe von 2  
Fabriken, ist mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu  
verkaufen durch **Krüger, H. Ulrichstr. 29.**

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling  
zum sofortigen Antritt.  
**Jacobi, Bäckermeister.**

1 neues Haus, Werth 2000  $\mathcal{R}$ ., in dem seit  
Jahren Virtualienh. Schwungb. betr. wird, auch sei-  
ner Baumlichk. weg. pass. für Tischler, Böttcher u.,  
ist mit 1500  $\mathcal{R}$ . Anzahl. zu verk. durch  
**Samann, Bäcker. 4.**

**Gärtner-Stelle-Gesuch.**

Ein militärfreier Gärtner, 25 Jahr alt, der  
über 3 Jahr der selbstständigen Leitung einer  
der größten Handelsgärtnereien und Baumschule  
vorstand, sucht, durch Aufhebung derselben, eine  
passende Stellung bis 1. December. Das Nähere  
bei **Halle, Wilhelmstraße Nr. 21.**

**Specielle Wirkung**

**Anatherin-Mundwassers**

von **Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt, dargestellt von Dr. Julius Janell,**  
prakt. Arzt u.,

Verordnet auf der k. k. Klinik zu Wien von den Herren Dr. Professor **Oppolzer,** Rector  
Magnif., kgl. sächs. Hofrath **Dr. v. Kletziński, Dr. Brants, Dr. Heller** u.  
Es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt. Es löst durch seine chemischen  
Eigenschaften den Schleim zwischen und auf den Zähnen. Besonders zu empfehlen ist dessen  
Gebrauch nach der Mahlzeit, weil die zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Fleischtheilchen  
durch ihren Uebergang in Kältniß die Substanz der Zähne bedrohen und einen üblen Geruch  
aus dem Munde verbreiten.

Selbst in denjenigen Fällen, wo bereits der Weissein sich abzulagern be-  
ginnt, wird es mit Vortheil angewendet, indem es der Erhärtung entgegenarbeitet.  
Denn ist auch nur der kleinste Punkt eines Zahnes abgesprungen, so wird der so entblößte Zahn  
bald vom Weintrage ergriffen, geht jedenfalls zur Grunde und steckt die gesunden Zähne an.  
Es giebt den Zähnen ihre schöne natürliche Farbe wieder, indem es jeden  
fremdartigen Ueberzug zerlegt und abspült.

Sehr nützlich und bewährt es sich in Reinerhaltung künstlicher Zähne. Es  
erhält dieselben in ihrer ursprünglichen Farbe, in ihrem Glanze, verbütet den Anfaß des Wein-  
steins, sowie es selbe vor jedem üblen Geruch bewahrt.

Es beschwichtigt nicht nur die Schmerzen, welche hohle und branbige Zähne mit  
sich bringen, sondern thut dem weiteren Umsichgreifen des Uebels Einhalt.

Ebenso bewährt sich das Anatherin-Mundwasser auch gegen Kältniß im Zahnfleisch  
und als ein sicheres und verlässliches Befähigungsmittel bei Schmerzen von  
hohlen Zähnen, sowie bei rheumatischen Zahnschmerzen.

Das Anatherin-Mundwasser füllt leicht, sicher und ohne daß man irgend eine nachtheilige  
Folge zu befürchten hat, den Schmerz in der kürzesten Zeit.

Ueberaus schätzenswerth ist das Anatherin-Mundwasser in Erhaltung des Wohlgeruchs  
des Athems, sowie in Hebung und Entfernung eines vorhandenen übel-  
riechenden Athems, und es genügt das täglich öftere Ausspülen des Mundes mit die-  
sem Wasser.

Nicht genug zu empfehlen ist es bei schwammigem Zahnfleisch. Wird das  
Anatherin-Mundwasser kaum vier Wochen vorschriftsmäßig angewendet, so verschwindet die Blässe  
des kranken Zahnfleischs und macht einer gefälligeren Rosenröthe Platz.

Ebenso treffend bewährt sich das Anatherin-Mundwasser bei locker sitzen-  
den Zähnen, einem Uebel, an dem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen, sowie auch wenn  
im vorgeschrittenen Alter ein Schwinden des Zahnfleischs eintritt.

Ein sicheres Mittel ist das Anatherin-Mundwasser ebenfalls bei leicht ölu-  
tendem Zahnfleisch. Die Ursache hiervon liegt in der Schwäche der Zahngefäße. In  
diesem Falle ist eine feste Zahnbürste sogar erforderlich, da sie das Zahnfleisch scarficirt, wodurch  
neue Thätigkeit hervorgerufen wird.

Zu haben in **Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich **Rathhausgasse Nr. 8,**  
**parterre. H. Peglow, Schneidermeister.**

Von guten und modernen Stoffen für jede Saison halte stets Lager.  
**H. Peglow.**

Zur Anfertigung moderner und auß. sauberste gearbeiteter Herren-Gar-  
derobe hält sich empfohlen  
**H. Peglow, Rathhausgasse Nr. 8.**

**Elegante Lederschürzen**

für Damen, Knaben und Mädchen sind in bekannter Güte wieder auf Lager bei  
**P. Bergfeld, große Ulrichstr. 47 (im alten Dessauer).**

**Metall-Särge,**

eichene Bohlen-Särge, Kieferne Bohlen- u. Bretter-Särge, Kinder-Särge  
in allen Größen empfiehlt das Sarg-Magazin von **Wilh. Wienicke,**  
**Zapfenstraße Nr. 1, bei Bedarf billigt.**

1 tücht. Kochmamsell und 1 Wirthschafterin  
suchen Stellen d. **Frau Kohl, alte Promenade 9.**


**A. Hagedorn**

in **Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 78,**  
empfiehlt sich auf Grund ertb. Concession im  
Anfertigen von Klagen u., Kauf-, Pacht-,  
Mieths- u. Lehrverträgen, Reclamationen und  
Gesuchen. Auskunft in Rechtsangelegenheiten  
wird unentgeltlich ertheilt.

**Bäckerei-Verkauf.**

Eine schwunghafte Bäckerei in Zeitz (gute  
Lage) soll eingetretener Verhältnisse halber sofort  
verkauft werden. Näheres beim Besitzer **Brühl**  
**37 in Zeitz.**

 **Einen 2 $\frac{1}{2}$  jährigen Zucht-  
Bullen verkauft C. Boltze  
in Gimmritz bei Wettin.**

 Eine alte **Druckpumpe** zu kaufen gesucht  
**Klausthorstraße Nr. 12.**

**Marktplatz Nr. 25** empfehle mein Va-  
ger aller Sorten Waschseifen in äußerst guter  
Waare zu den billigsten Preisen:

- Prima Kerntalgseife à 5  $\mathcal{S}$ gr.
  - Ober-Schaalfeife à 4  $\mathcal{S}$ gr.
  - Marmorirte Talgseife à 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr.
  - Kern-Harzseife à 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr.
  - Naturforn-Glaineife 1. à 3  $\mathcal{S}$ gr.
  - Grüne Seife à 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{S}$ gr.
- Bei Entnahme für 1  $\mathcal{R}$ . billiger.  
Parfümerien, Toilette-, medizinische Seifen,  
Wachswaaren und Lichte in allen Größen von  
Stearin u. Paraffin empfehle in bester Qualität.  
Wiederverkäufern gewähre entsprechenden Ra-  
batt.  
**C. G. Kapfer,**  
Seifenfabrikant.

 Auf der Posthalterei **Esbejün**  
sind **100 Stück fette u. 100**  
**Stück angefuttermte große starke**  
**Sammel** zum Verkauf.



**„Germania“**

**General-Agentur**  
für  
**Sachsen**  
(Königreich und Provinz),  
**Thüringen,**  
Braunschweig und Anhalt  
in  
**Dresden,**  
W. Delbrück.



**General-Agentur**  
für  
**Sachsen**  
(Königreich und Provinz),  
**Thüringen,**  
Braunschweig und Anhalt  
in  
**Dresden,**  
W. Delbrück.

**Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**

<b>Grund-Capital</b> . . . . .	<b>fl. 3,000,000.</b>
Reserven Ende 1867 . . . . .	<b>2,586,769.</b>
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen . . . . .	<b>2,047,180.</b>
Versichertes Capital Ende September 1868 . . . . .	<b>47,112,852.</b>
Jahres-Einnahme . . . . .	<b>1,480,632.</b>
Im Monat <b>September</b> sind eingegangen: 2541 Anträge auf . . . . .	<b>1,361,274.</b>

**Mässige Prämiensätze. Schleunige Ausfertigung der Policen. Darlehne auf Policen. Prompte Auszahlung bei Todesfällen.**

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das **Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5. Georg Hellmer.**

In Lösung Blutbildner und Wärmeezeuger wie 1:38.

**Liebig's Nahrungsmittel** in „**löslicher**“ Form im Vacuum dargestellt vom Apotheker **J. Paul Liebig** in **Dresden.** Ein Eßlöffel (25 Grs.) des Präparates giebt durch einfache Lösung in lauwarmen Milch und Wasser nach Vorschrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte **Liebig'sche Suppe.** Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconalescenten ic. Flacons (à 1/2, 1/4) mit Anweisung 12 Gr.

In Halle in sämtlichen Apotheken vorrätig.

Chemisch analysirt und als richtig zusammengesetzt befähigt.

Dr. H. Wibrich in Eharand.

**Loose**  
zur Königl. Preuss. Frankfurter Stadt-Lotterie.  
Haupt- u. Schlussziehung vom 14. Octbr. bis 4. Novbr. cr.  
kann ich noch ablassen. 1/4 fl. 13. incl. der Vorklassen.  
**W. Randel, Königsplatz 6.**

**Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke**  
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**  
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** stets vorrätig. Preis: 4 Gr.

**Die A. J. Danbig'schen Fabrikate, Magenbitter und Brust-Gelée, erfreuen sich infolge ihrer wohlthätig wirkenden Eigenschaften auf den menschlichen Körper einer immer größeren Verbreitung, wie dies die Anerkennungs-schreiben in den Berliner und anderen Zeitungen bezeugen.**

**Practisches Basirpulver.** à Schachtel 3 Gr.  
**Ricinussöl-Pommade.** In Löffeln à 5 Gr.  
**Comprimirte Rosenpommade,** in Blechdosen à 5 Gr.  
**Aromatische Kräuterseife,** à Stück 5 Gr.  
**Eau de Labarraque.** 5 Gr.

Su haben bei **Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.**

**Verkauf von Holländer und Ostfriesländer Milchvieh.**  
Mittwoch den 14. d. Mts. trifft ein großer Transport hochtragender Fehrsen, sowie 1 1/2 jährige Rinder und Zuchtbullen zum Verkauf bei uns ein.  
**Meyer & Frank, Magdeburger Chaussee 8.**

Einen tüchtigen Käsegehilfen sucht die Käse-rei zu Polleben bei Eisleben.  
**Gustav Sahn.**

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verwalter. Gehalt 150 fl.  
**C. W. Vabst, altes Paradies.**

**Langes Leiden und schnelle Hilfe!**

Ich bestätige gern zum Wohle der leidenden Menschheit, daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen S. A. W. Mayer'schen **weißen Brust-Syrup** von einem langjährigen Krampfhusten vollständig geheilt worden bin, und erkenne ich die Wohlthat eines solchen ausgezeichneten Mittels, welches in seiner Haltbarkeit fehlen sollte, vollständig an. Diesen Brust-Syrup kann ich daher allen ähnlich Leidenden bestens empfehlen.  
Constanz, den 20. März, 1867.  
Frau Zimmermeister **Gmele.**

- Lager bei Herrn **A. Hentze** in **Halle, Schmeerstr. 36.**
- Afen a/Elbe: **S. C. Langenstedt.**
  - Artern: **H. Woppe.**
  - Aischersleben: **Ferd. Göhler.**
  - Ballenstedt: **L. Grauel.**
  - Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
  - Calbe a/S.: **C. Freitag.**
  - Cöthen: **H. A. Unger.**
  - Cölkeda: **A. Grieben.**
  - Cönnern: **Wilh. Eckstorn & Co.**
  - Coswig: **Ferm. Eßtermann.**
  - Delitzsch: **S. Donath.**
  - Dessau: **J. Schindewolf.**
  - Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
  - Düben: **Ed. Schoebe.**
  - Egein: **Ferd. Heil.**
  - Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
  - Eisleben: **Wilh. Heine.**
  - Erfurt: **Ed. Crosta.**
  - Freiburg a/U.: **J. C. Dietrich.**
  - Gräfenhainichen: **D. Richter.**
  - Gröbzig: **M. Apelt.**
  - Halberstadt: **Friedr. Nobelsch.**
  - Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
  - Hildburghausen: **H. Emmerding.**
  - Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
  - Jessen: **Aug. Zickler.**
  - Kemberg: **Nob. Brömme.**
  - Kangensalza: **Alwin Delt.**
  - Leubejün: **S. Heuer.**
  - Lützen: **Carl Heer.**
  - Magdeburg: **J. F. Baum.**
  - Mansfeld: **F. Hohenstein.**
  - Merseburg: **Gustav Lott.**
  - Mühlhausen: **Chr. Bentler's Söhne.**
  - Raumburg: **Louis Lehmann.**
  - Nebra: **S. J. Teudloff.**
  - Nordhausen: **Wilh. Seering.**
  - Querfurt: **Carl Bürow.**
  - Roßsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**
  - Schafstädt: **Carl Fromme.**
  - Sangerhausen: **F. G. Döwald.**
  - Schöfelen: **Ad. Gottschalg.**
  - Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
  - Schmiedeberg: **A. Boock & Sohn.**
  - Schraplau: **F. L. Naumann.**
  - Stumsdorf: **A. Nöbel.**
  - Suhl: **L. D. Manitius.**
  - Torgau: **J. F. Rehner.**
  - Weißensfels: **S. Schumann.**
  - Wernigerode: **C. W. Klare.**
  - Wettin: **Bruno Knauff.**
  - Wiehe: **F. C. Knauff.**
  - Worbis: **F. Koenentraut.**
  - Zeiß: **Rich. Müller.**
  - Zerbst: **Wüller & Gündel.**
  - Zörbig: **F. W. Reimboth.**

Ein mit der Buchführung vertrauter, nicht zu junger Detaillist, jetzt noch in einem der grössten, hiesigen Detail-Geschäfte thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, p. 1. Januar oder früher anderweitig Stellung. Gef. Offerten werden unter O. G. # 2 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

In einem größern Colonial-Waaren- und Agentur-Geschäft werden zum 1. Januar 2 Lehrlinge gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.



# Die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe

von **N. F. Loefuss in Stassfurt**

empfehlte zur nächsten Bestellung ihre bewährten Mineral-Düngemittel und diverse andere Düng-Präparate.

Preis per Caffe — ohne Faß — frei ab Stassfurt — Correspondenz franco gegenseitig.

Wiesendünger 3—5 Centner pro Morgen, enthält circa 25% Kochsalz, Gyps, Bittersalz, Kali, leicht lösliche Thonerde und leicht lösliche Kieselsäure in unbestimmten Mengen.	Garantirter Kaligehalt.	Preis pro Ctr.	Centner
	10—11%	—	15
Kalidünger (rohes schwefelsaures Kali) mit geringem Kochsalzgehalt	10—11%	—	15
Kalifalz mit überwiegenderm Kochsalzgehalt	—	—	20
Dasselbe geschmolzen und staubfein gemahlen	30—33%	1	20
Dreifach concentrirtes Kalifalz, 50—55% Chlorcalcium enthaltend,	50—52%	2	25
Fünffach concentrirtes Kalifalz, 80—85% Chlorcalcium enthaltend,	30—33%	2	15
Gereinigt schwefelsaures Kali, 55—60% reines schwefelsaures Kali enthaltend,	16—18%	—	25
Schwefelsaure Kali-Magnesia (Kainit), 30—33% schwefelsaures Kali,	28—30%	3	—
Schwefelsaure Kali-Magnesia, 52—56% schwefelsaures Kali,	—	1	10
do. 36—39% Magnesia,	—	—	5
9. Glaubersalz, crystallisirt für Vieh,	—	—	15
10. Viehsalz	—	—	15
11. Schwefelsaure Magnesia, 80—85%,	—	—	20
12. Viehsalz-Steine pro Centner	—	—	—

Bei Wagenladungen von 100 Centner ab tritt der erniedrigte Frachtsatz ein bei loser Verladung. Bei Verladung in Säcken ist die Eisenbahnfracht höher.  
Die Säcke nehme ich bei franco Rücksendung zu den berechneten Preisen innerhalb 2 Monaten zurück.  
Alle Düngemittel sind fein gemahlen und ziehen weder beim Transport, noch beim Mischen mit Guano, Knochenmehl und Superphosphat Feuchtigkeit an, lassen sich daher leicht mit der Säemalchine oder mit der Hand ausstreuen.

Dem Kaufmann Herrn **Magnus Hadlich zu Weissenfels,**  
" " " **Julius Haerber zu Osterfeld,**  
" " " **C. Kohlmann zu Gera,**  
" " " **B. Schieferdecker zu Zeitz,**  
" " " **W. Winkler zu Teuchern,**  
" " " **C. Heer zu Lützen,**  
dem Zimmermeister Herrn **Schumann zu Sobemmlöfen**  
Abgab Lager sämmtlicher Präparate, und werden von denselben Bestellungen zu Fabrikpreisen und unter Hinzurechnung der Fracht ausgeführt.  
**N. F. Loefuss.**

En gros.  En detail.

## Jockey

**Berliner Jagd-Kümmel.**  
Ein ebenso vortrefflicher Laberant für Jäger, Militärs, Landwirthe u. c., als auch vorzügliches Magenmittel nach dem Genusse von fetten oder weidlichen Speisen. Der Preis einer Originalflasche ist ab Berlin 10 Kr. — In allen renommirten Material- u. Delicathandlungen Berlins und der Provinz zu haben. — Wiederverkäufern ang. Rabatt.

**H. Thiele & Co.,**  
Berlin, Fischerstraße 33.



En gros.  En detail.

## Berliner Schlummerpunsch,

ein feines feinen Aromas wegen beliebter Punsch-Extract. Ferner empfehlen wir **Berliner Getreide-Kümmel** in Originalflaschen, Limonaden-, Grog- u. Punsch-Extracte, französische, italienische u. deutsche Liqueure, Kirsch- u. Himbeersyrup zu Saucen u. Limonaden; alle Arten Fruchtsäfte, Rum, Cognac, Arrac, Franzbranntwein u. c. Aufträge v. außerhalb werden prompt effectuirt u. Emballagen wie Probefisten billigt berechnet.

**H. Thiele & Co.,**  
Berlin, Fischerstraße 33.

## Patent-Doppel-Steppstich-Nähmaschinen

für Familien und Gewerbetreibende  
(unlösbare Naht),  
neue wesentlich vereinfachte Construction,  
**Schiffchen-System,**  
in einfacher und eleganter Ausstattung, zum Drehen und zum Treten eingerichtet.  
Alleinige Niederlage gr. Ulrichsstr. 9. **W. Keulmann.**

Einem geehrten Publikum empfehle mein Lager von **Haus- und Küchengeräthen**, allen Sorten **Solar- und Steinöllampen** neuester Construction und sichere unter Garantie die billigsten Preise.  
Alle Arten **Lampendochte, Glocken und Cylinder.**

Bestes **Solaröl,**  
Bestes **Petroleum** empfiehlt  
**Carl Ernst jun.,** Klempnermeister,  
gr. Steinstraße Nr. 51, im Gasthof „Zum Schwan.“

## F. C. Demand in Lauchstädt.

Durch neue Sendungen ist mein **Ofen-Lager** (Rheinischer Guß) auf das Reichhaltigste zu herabgesetzten Preisen sortirt; **Dopf-Auffäße** in 3 Etagen von 2 1/2 H. an.

## Säcke und Planen,

größte Auswahl, solideste Preise bei  
**E. Pfaffe,** Schmeerstraße 37/38.

 **Bruchbandagen**  
empfehlte billigt  
**P. Bergfeld,**  
große Ulrichstraße 47  
(im alten Dessauer).

## Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verbindungs-Instrument** empfiehlt allen an natürlichen Pollutionen Leidenden. Pr. 1 Kr. incl. Gebrauchsanweisung. **Mechaniker E. Krönig** in Ballenstedt a. Harz.

Einem kleinen Einpänner-Wagen (noch gut) verkauft  
**Brauns** in Döblau.  
Ein halbjähriges Fohlen, hellbraun, schön gewachsen, steht sofort zum Verkauf bei  
**Gustav Sabn** in Polleben bei Eisleben.



**Die nachtheiligsten Folgen**  
 für die Gesundheit entstehen aus einer Vernachlässigung der Pflege und Sorgfalt des Haupt-  
 haars, und einem großen Theil unserer Generation mangelt die Zierde eines vollständig gelunden  
 Haars, um welches Mancher die uncivilisirten Naturmenschen beneidet. Der Kräuterhaarbalsam  
**Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold &**  
**Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, à Flasche 1 Thlr., ist als höchst wirksames Präparat  
 bekannt, das Ausfallen und Dünnerwerden der Haare zu beseitigen und das Erarauen zu ver-  
 hindern, sowie dem Haarboden Festigkeit und Gesundheit wiederzugeben. Diese Wirkungen, die  
 es sicher erzielt, machen es der Beachtung eines Jeden werth, welcher eine dauernde Gesundheit,  
 seiner Hauptzierde, sich zu bewahren wünscht.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche  
 Vorräthe meines  
**Spirituosen- und Cigarren-Lagers**  
 zu billigsten Preisen.

F. R. W. Kersten,  
 Brüderstraße 15.

Die größte Auswahl der elegantesten und geschmackvollsten Damen-  
 hüte für die Herbst- und Winter-Saison empfiehlt zu soliden Preisen

**Adolph Jüdel junior,**  
 Leipzigerstraße 7, 1 Treppe.

Von den so beliebten  
 **geachteten Tafelwaagen**   
 halte stets Lager und empfehle dieselben unter  
**Garantie** zu den billigsten Preisen.

**C. G. Immermann,** Leipzigerstraße 6.

Unser **Detail-Geschäft** verlegen wir nebenan in das Haus des  
 Herrn Uhrmacher **Rummel**, und wird Herr **W. Stade** von hier dem-  
 selben vorstehen. Wir bitten unsere geehrten Kunden, sich dorthin zu be-  
 mühen, und sollen Sie dort mit derselben Aufmerksamkeit wie bisher be-  
 dient werden.  
**C. Hofmeister & Co.**

**Liebig's Nahrung**\*) zur Bereitung der ersten „**Liebig-  
 schen Suppe**“, empfohlen durch die hervorragenden Aerzte, findet immer größere  
 Verbreitung. Als Beweis dafür mögen einige neue der fortwährend bei dem Fabrikanten  
 einlaufenden Zeugnisse dienen.

Ew. Wohlgeboren erlaube ich ganz ergebenst, mir wiederum gegen Postvorschuß für  
 von Ihrem Liebig'schen Präparat zu senden, da es meiner Kleinen sehr gut be-  
 kommt.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
 S. Bachmann, geb. von Hoff, Rectorin.  
 Bernigerode.

Da unserm Kinde das Süppchen vortrefflich bekommt, so werden Ew. Wohlgeboren  
 freundlichst ersucht, uns eine weitere Zusendung von . . . Ihres von Liebig'schen Prä-  
 parats zukommen zu lassen.  
 Achtungsvoll  
 R. Falk, geb. Passow, Appellationsgerichts-räthin.  
 Slogau.

\*) Präparirt durch die autorisirte Fabrik von **J. Knorsch** in **Moers** (Rheinpreussen).  
 Depots in allen größeren Städten, in **Halle** bei Hrn. **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

**Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des  
 Haßtmann'schen Magenbitteren.**

Obchon der **Haßtmann'sche Magenbittere** mir viele Jahre bekannt ist und ich  
 denselben sehr oft mit dem besten Erfolge nach dem Genuße von Obst, sowie gegen heftiges  
 Leibschneiden und Diarrhöe gebrauchte, erinnerte ich mich doch desselben erst, als ich vor Kur-  
 zem an den heftigsten Hämorrhoidalalleiden litt, so daß ich mich einige Tage unter den heftigsten  
 Schmerzen in's Bett legen mußte. Ich bediente mich desselben in üblicher Weise und empfand  
 schon über Nacht große Linderung durch die gewünschte Leibesöffnung, so daß ich den nächst-  
 folgenden Tag völlig von meinem Uebel befreit war. Demnach kann ich mit gutem Gewissen  
 den **Haßtmann'schen Magenbitteren** in ähnlichen Fällen Jedermann empfehlen.  
 Pörschappel, den 5. September 1865.  
 Lager in Originalflaschen halten:

Herr **August Apelt** in Halle a/S.  
 „ **Aug. Fiedler** „ „ „  
 „ **Jul. Herbst** „ „ „  
 „ **Ferd. Hille** „ „ „  
 „ **Reinh. Kirsten** „ „ „  
 „ **Robert Müller** „ „ „  
 „ **Gust. Rühlemann** „ „ „  
 „ **F. Baumgarte** in Bernsburg.  
 Herr **F. A. Unger** in Cöthen.  
 Herren **Worch & Schmidt** in Cisleben.  
 Herr **G. Landgraf** in Frankenhäusen.

Herr **Aug. Otto** in Pötschardt.  
 „ **C. F. Demand** in Lauchstedt.  
 „ **J. G. Franke** in Leimbach.  
 „ **Fr. Hohenstein** in Mansfeld.  
 Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn** in  
 Merseburg.  
 Herr **J. C. Biener** in Quersfurt.  
 „ **D. Berthold** in Rüpkeben.  
 „ **F. W. Duenkel** in Sangerhausen.  
 „ **H. Neßler** in Schafstedt.  
 „ **Carl Frdr. Straube** in Bördig.

**Maschinen- und Glaserkitt**

liefert in vorzüglicher Qualität die **Firnissfabrik von Friedr. Schlüter Söhne.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Den Empfang seiner  
**Neuheiten in Damen-Unterröcken**  
 in reichster und prachtvoller Auswahl  
 beehrt sich empfehlend anzuzeigen

**Wilh. Walter,**

Leipzigerstr. 92.

**Gardinen**

in reichster Auswahl und billigst em-  
 pfeilt

**Wilh. Walter,**

Leipzigerstr. 92.

**Neuen Magdeb. Sauerkohl**  
 empfing und empfiehlt

**Gustav Rühlemann,**  
 Königsplatz Nr. 7.

Das seit langen Jahren berühmte  
 wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften  
 von vielen ärztlichen Autoritäten  
 empfohlene

**Merseburger Bitter-  
 oder Schwarzbier**

wird ununterbrochen versandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.,  
 bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.  
 Wiederverkäufern angemessener Rabatt.  
**Merseburg a. d. Saale, 1868.**  
**Carl Berger, Stadtbrauerei.**

**Saalschlösschen**  
 in  
**Giebichenstein.**

Das früher auf der „**Felsen-  
 burg**“ geführte, sehr beliebte  
**Porterbier** aus der Brauerei  
 von **C. E. Schober** in **Halle**  
 habe ich eingeführt und ist dasselbe  
 in schöner reiner Waare bei mir  
 zu haben.

**Louis Lehmann.**

**Asthma.**

Engbrüstigkeit, kurzen Athem, Druck auf  
 Brust und Magen, Hustenreiz, dicker scharfer  
 Auswurf, wird ohne besondere Medicin beseitigt.  
 Franco-Anfragen, bezeichnet H. H. 101, sind  
 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.  
 einzufenden.

**Bad Wittfeld.**

Heute Sonntag den 11. October

**Nachmittag-Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John.**

**Hôtel garni zur Tulpe.**

Heute Sonntag den 11. October

**Abend-Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.**

**Weintraube.**

Sonntag den 11. October Nachm. 3 1/2 Uhr  
**Concert**

vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 66  
 unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Ludwig**  
 Eine Stange Eisen, an jedem Ende eine  
 Schraube enthaltend, ist auf der Chaussee bei  
**Rabatz** gefunden worden. Der rechtmäßige  
 Eigentümer hat sich bei dem Schulzen in **Rabatz**  
 das zu melden.





Frankreich.

Kaiser Napoleon III. verweilt noch immer in Biarritz und sucht neuen Combinationen seiner Politik, da ihm die spanischen Ereignisse einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Das Kriegsgeschick ist verstimmt, und die albernsten Anschuldigungen gegen Preussens Kaiser sind verstimmt, und die albernsten Anschuldigungen gegen Preussens Kaiser sind verstimmt...

Italien.

Aus Rom, 4. October, bringt die "Liberte" folgendes Schreiben: Der Prinz von Gergenti sich mit der Infantin Isabella verheiratet, wurde er von seinem erhabenen Bruder beauftragt, mit dem Hofe von Madrid Unterhandlungen anzuknüpfen über die Restauration, von der man im Palast Farnese schon seit sieben Jahren träumt...

Spanien.

Die neueste Pariser "Patrie" bestätigt den Tod des Generals Novales und demittirt die Nachricht, daß zwischen diesem und Serrano eine Unterredung stattgefunden habe. Der "Gaulois" meldet, daß der Herzog von Montpensier sich bereits wieder in Spanien befindet...

Vermischtes.

[Serrano und Prim.] Francisco Serrano, Herzog de la Torre, wurde im Jahre 1810 geboren und verbiente sich die Sporen in den Kämpfen, die nach Ferdinands VII. Tode ausbrachen, 1840 war er Ober-Befehlshaber in Barcelona. Die Times rühmt seine Verwaltung als General-Capitän von Cuba; den Herzogstitel erhielt er vor sechs Jahren in Folge der Expedition nach San Domingo...

Doch sah er nur sechs Monate. Nun hielt er sich von der spanischen Politik fern, war während des Krimkrieges in der Türkei, jedoch 1854 durch die Revolution wieder nach Madrid berufen. In dem Kriege gegen Marokko (1859-60) zeichnete er sich in der Schlacht bei Los Castillejos, Los Campalmentos und Tetuan so aus, daß Napoleon III. ihn in Wich dem spanischen Hofe zum Ober-Befehlshaber bei der Expedition nach Mexiko empfahl...

Ein bekannter Bienenzüchter sprach im Wirthshause die Absicht aus, sich eine italienische Königin kommen zu lassen. "Nehmen Sie doch die spanische, die ist gegenwärtig vacant", war der Rath eines Zuhörers.

Ueber die Verwüstungen im Rheinthale erhält die "Schweiz" von einem Correspondenten eine ergreifende Schilderung, aus der wir das Wesentlichste mittheilen. Der Correspondent schreibt unter andern:

Jeden Morgen erblickten wir neue Wasserflächen und zeigt sich der verderbte volle graue Strom breiter, der bei Montlingen vom Rhein ausbricht und sich über die Felder in einer Breite hinabwälzt, die größer ist, als die des Rheinstroms selbst, und nach abwärts zum förmlichen See wird, der sich in Au staut und langsam in den Strom verliert. Das ist nicht Ueberwasser, sondern reisender, trüber Strom, Wagen werfend und schäumend, mit wecheln höherem Brausen, und wo er durchgeht, nimmt er die Feldfrüchte und das Ackerland bis auf die Vorlage hinweg mit sich...

Paris, d. 8. October. Gestern Abend 11 1/2 Uhr erleuchtete während dreier Secunden ein mächtiges Meteor Paris. Dasselbe bewegte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit von Osten nach Westen. Zuerst war es hellweiß, wurde dann hellroth und zuletzt wieder glänzend weiß, indem es ein Licht ähnlich der Sonne warf. Die Gaslichter, der Mond, Alles verschwand einen Augenblick lang. Es erfolgte mit einem dumpfen Geräusch, das Ähnlichkeit mit einem Kanonenschlage hatte.

Stockholm, d. 4. October. Von den Naturforschern, welche an der schwedischen Nordpolerpedition theilgenommen haben, verließen fünf unterm 16. September an Bord eines Segelahrzeugs die Kobbesbay, und sie trafen zu Ausgang der vorigen Woche mit reichen Sammlungen zu Tromsø ein, von wo aus sie darauf die Weiterreise nach Schweden fortsetzten. Das Dampfschiff "Sophie" war, mit den übrigen Theilnehmern der Expedition an Bord, nochmals von Kobbesbay ausgelassen, um neuerdings das Vorbringen in nördlicher Richtung zu versuchen. Ein Brief von dem wissenschaftlichen Führer der schwedischen Nordpolerpedition, Professor Nordenskjöld, bestätigt, daß man manche wichtige Entdeckung gemacht hat und daß diejenigen Punkte von Spitzbergen aufgezeichnet worden sind, welche auf früheren Karten nicht berücksichtigt waren.

Das holländische Schiff Hollandstrew, mit einer Kohlenfracht auf dem Wege von Shields nach Batavia, ist indischen Blättern zufolge auf hoher See ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer wurde am hellen Tage entdeckt, und eine passende Barke, welche man durch Nothsignale unterrichtet hatte, versprach, bis zum Morgen bei dem Schiffe zu bleiben. Sobald indeß die Dunkelheit einbrach, machte die Barke sich davon, und der Kapitän nebst seiner Schwester und 19 Mann stiegen in die beiden Boote, deren eines umschlug und den Kapitän, seine Schwester, so wie 8 Mann von der Besatzung in den Wellen begrub.

Der bekannte Dullist, Professor Casturani in Turin, hat die Entdeckung gemacht, daß mittelst Entreibung von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in wenigen Sekunden — zwei bis vier — getödtet werden können. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und dieselbe nicht die mindeste Spur von Gewaltthat zurückläßt, so dürfte sie bei den Vertretern der gerichtlichen Medizin gewiß Aufsehen erregen. Bei jüngst vorgenommenen Experimenten in der königlichen Thierarzneischule in Turin wurden in wenigen Minuten vier Kaninchen, drei Hunde und eine Ziege getödtet.

London, d. 7. Oct. Die "Engl. Corresp." schreibt: "Spanien liefert unfernen Wighlättern heute den Hauptstoff für ihre im Holzschneit ausgeführten Zeitartikel. "Dunich" beschäftigt sich in seinem Hauptbilde hohen Ernstes und tiefer Symbolik: vor dem erledigten Throne

nterröcke  
Auswahl  
ter,  
billigt  
ter,  
uerkoh  
emann,  
Nr. 7.  
berühmte  
genannten  
Autoritäten  
Bitter-  
bier  
de 4 Cgr.  
5 Pf. vergütet.  
nen Raab.  
e, 1868.  
braueri.  
en  
n.  
Felsen-  
beliebte  
Braueri  
Halle  
st dasselbe  
ei bei mir  
ann.  
Druck auf  
dieser Zähler  
wird befestigt.  
H. 101, sind  
exp. d. B. 3g.  
nd.  
october  
cert.  
S. John.  
Fulpe.  
october  
ert.  
S. John.  
oe.  
n. 3 1/2 Uhr  
-Reg. Nr. 86  
n. Ludwig  
m Ende ein  
Chaussee bei  
rechtmäßig  
ulzen in 30



der Bourbonen steht die Freiheit, als edle Frauengestalt, die Hände gen Himmel erhebend; zu ihren Füßen die siegreichen Kämpfer der Revolution, die ihr Krone und Scepter anbieten; im Vordergrund ein Mann aus dem Volke, der das Wappen der königlichen Familie aus dem Boden reißt (oder in die Erde vergräbt, die Zeichnung ist nicht ganz klar). Darunter die Worte: „Viva la Liberté!“ Dagegen zeichnet „Punch's“ Concurrenten, das torijistische Witzblatt „Judy“, mir Hinzufügung höherer Symbolik, die Königin Isabella auf der Flucht aus ihrem treulosen Reiche.“

London, d. 8. Octbr. Ein Kabellegramm der „Times“ meldet, daß der Dampfer „Perseverance“ am 6. Octbr. auf einem der großen Seen verbrannt ist. 14 Personen kamen dabei um's Leben.

[Zafelgewohnheiten gekrönter Häupter.] Ein gastronomischer Statistiker giebt im „International“ folgende Blumenlese der Tafelgewohnheiten gekrönter Häupter: Napoleon III. mäßig enthaltlich, beklagt sich nie über das Service, mittelmäßiger Trinker, starker Raucher. Victoria, mäßig, hält die kirchlichen Fasttage, speißt gern Rindfleisch und Backwerk. Alexander II. starker Esser, vortrefflicher Trinker, liebt den Champagner, so wie das Wildpret. Franz Joseph I. ängstlicher Esser, Freund von Wild- und Schöpfenfleisch, der ungarischen und Bordeauxweine. Wilhelm I. ausgezeichnete Trinker, Freund von Rindfleisch, Schöpfenbraten, Zwischenspeisen und Biscuit; frühlicher Fischgenosse. Victor Emanuel hat großen Appetit auf Geflügel und kleines Wildpret und trinkt Cote-d'Or dazu. Isabella speißt mit Vorliebe Geflügel und junges Fleisch, trinkt spanische und Bordeauxweine. Abdul-Uzzig liebt kräftige Nahrung, süße Zwischenspeise, orientalische Früchte und Burgunderweine. (Was sagt der Koran dazu?)

### Die Genfer Convention zur Verbesserung des Looses der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde.

Das Völkerrecht unterwarf bis zum Jahre 1864 die gesammten Sanitätsbeamten der feindlichen Armeen gleich den Kombattanten dem Gesetz der Kriegsgefangenschaft; eben so gefaßt es das Völkerrecht auf die Feldlazarethe nebst ihrem Material in gleicher Weise wie auf das Kriegsgeräth in Anwendung zu bringen. Wollten die Kriegführenden das Gegentheil, so mußte vertragmäßige Vereinbarung dies bestimmen.

Dieser Gebrauch ist durch die am 22. Aug. des eben genannten Jahres zu Genf abgeschlossene internationale Convention zur Verbesserung des Looses der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde abgeändert und dafür die unbedingte Neutralität des Sanitätspersonals aller Kategorien, sowie der Feldlazarethe und der Hospitäler eingeführt worden.

Die Geschichte dieses jetzt zur Geltung gelangten Neutralitäts-Gedankens beginnt im siebenjährigen Kriege mit 2 Traktaten, welche Frankreich und England (6. Februar 1759) und Preußen und Frankreich (7. September desselben Jahres) mit einander abgeschlossen und welche festsetzten, „daß man auf beiden Seiten Sorge für die Verwundeten der kriegführenden Nationen tragen und die Medicamente und Lebensmittel für dieselben bezahlen würde, daß Wundärzte und Diener mit freiem Geleit zu ihnen gesandt werden könnten, daß die Wundärzte und Diener mit freiem Geleit werden dürfen, sondern in den Hospitälern unter dem Schutze einer unbedingten Sauerzunge sicher verbleiben könnten, und daß Kriegskommissarien, Aerzte, Chirurgen, Apotheker und Wärter nicht der Gefangenschaft verfallen, sondern zur Rückkehr werden sollten.“

Eine ähnliche Vereinbarung tritt bis zu unserer Epoche nur noch einmal in der Geschichte auf. Dieselbe fand im Feldzuge von 1800 zwischen dem Generalen Kray und Moreau statt, ohne jedoch zur Ausführung zu gelangen.

Bald nach dem Befreiungskriege sprach sich der preussische General-Arzt Dr. Wasserfah in der Vorrede zu seiner 1820 erschienenen Schrift: „Beitrag für die Reform der Preussischen Militär-Ärztlichen Verfassung“ für diese Neutralität als einen nothwendigen Grundsatze der modernen Kriegführung aus. Demnach, als in Folge der Kriegserfahrungen aus dem abgelaufenen Decennium auch bezüglich des Militär-Ärztlichen Dienstes überall Reformvorschlüge hervortraten, erinnerte 1860 Dr. Köster, ebenfalls preussischer General-Arzt, in seinen in der preussischen Militär-ärztlichen Zeitung veröffentlichten Studien über den Sanitätsdienst in dem österreichisch-französischen Feldzuge von 1859 an jene Traktate des siebenjährigen Krieges und wies von Neuem auf die Nothwendigkeit hin, die Gültigkeit der Kriegsgefangenschaft für das Sanitätspersonal aufzuheben. Ein Jahr später traten fast gleichzeitig Balagiano zu Neapel, Arault zu Paris und Dunant zu Genf in öffentlichen Vorträgen und Publikationen als Vertheidiger dieser Idee auf.

Dunant hatte sich als höchstes Ziel die Organisation der freiwilligen Hülfen im Felde als nothwendige Ergänzung der staatlichen angesehen, und indem er im Verfolge dieser Bestrebungen die gemeinnützige Gesellschaft zu Genf bestimmte, zu einer internationalen Konferenz der beschriebenen Gesellschaft zu Genf bestimmte, zu einer internationalen Konferenz der beschriebenen Gesellschaft zu Genf bestimmte, wurde er der nächste Urheber auch der Durchführung des Völkerrechts aufzufordern, wurde er der nächste Urheber auch der Durchführung des Völkerrechts aufzufordern, wurde er der nächste Urheber auch der Durchführung des Völkerrechts aufzufordern.

Die Konferenz trat am 26. October 1863 zu Genf zusammen und wurde von Regierungen und Privatvereinen besucht. So entsandte die preussische Regierung den General-Arzt Dr. Köster und den Geh. Ober-Medicinal-Rath Dr. Douffelle und der Apollinarer-Orden den Commandator, Prinzen Heinrich XV. von Neuchâtel. Den Vereinbarungen, welche hier nach ständiger Beratung über die Organisation der freiwilligen Krankenpflege zu Stande kamen, folgte die Konferenz über an die Regierungen gerichtete Wünsche bei, von denen der zweite für die vollständige Neutralität der Hospitäler und Feldlazarethe, des öffentlichen Sanitäts-Personals und der freiwilligen Helfer eintrat, und der dritte und vierte die Annahme eines gleichen Erkennungszeichens für das dem Sanitätsdienst beigegebene Personal und einer entsprechenden Fahne für die Lazarethe erbat. Ein fünftägiges Comité der Konferenz, aus dem General Dufour, Dr. Appia, Dr. Maunoir, Dunant und G. Moynier unter dem Vorstehe des Letzteren zusammengesetzt, wurde als Mittelpunkt der ferneren internationalen Wirksamkeit bestimmt.

Das Comité, beauftragt, eine endgültige Entscheidung der Regierungen in der auf der Konferenz eingeschlagenen Richtung herbeizuführen, wendete sich an den schweizerischen Bundesrath und veranlaßte ihn, die Mächte zur Beschickung eines internationalen Congresses, der wiederum zu Genf zusammentreten sollte, einzuladen.

Preußen, Frankreich und England, die Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, Spanien und eine Anzahl kleinerer Staaten entsandten zur Auforderung Kongresse Diplomaten und militärische, sowie ärztliche Fachmänner.

Die Verhandlungen währten unter dem Präsidium des Generals Dufour vom 8. bis 22. August, an welchem Tage, als Ergebnis der Beratungen die Convention zur Verbesserung des Looses der verwundeten Krieger der Armeen im Felde von 13 Bevollmächtigten unterzeichnet wurde.

Der gemeinschaftlich verarbeitete, von den drei schweizerischen Delegirten, General Dufour, Dr. Lehmann und G. Moynier verfaßte Entwurf concentrirte sich bei der Vertheilung lediglich auf die Neutralitäts-Idee und vermied alle Specialitäten. Nach erfolgter Schlussabhandlung wurde die Convention von den preussischen, badischen, belgischen, dänischen, französischen, portugiesischen, schweizerischen und württembergischen Bevollmächtigten unterzeichnet und von ihren Regierungen ratifizirt, nachdem sich auch die Vereinigten Staaten, England, Sach-

Die Convention spricht in der Einleitung den Wunsch der betheiligten Staaten aus, so weit es von ihnen abhängt, die Feinde, die vom Kriege ungetreulich Militär-Hospitäler, das sämtliche Sanitäts-, Intendantur- und Verwaltungs-Personal, sowie die Feldgeschützen, so lange sie in Ausübung ihres Amtes sind, und so lange es aufzunehmende oder der Hülfen bedürftige Verwundete gibt, neutral sein sollen; daß die Thätigkeit dieses Personals fortwähren darf, auch, wenn der Bereich, in dem sie wirken, in feindliche Gewalt gerathen ist; daß das Material der Hospitäler den Kriegsgesetzten unterworfen, das der Feldlazarethe dagegen neutral sein soll. Doch verleiht das Material im Fall das Personal die letzteren neutral in demselben (Art. 1, 2, 3, 4). Die Neutralität wird auch auf die den Verwundeten befindlichen Landesgenossen ausgedehnt; jeder in einem Hause aufgenommenen und in demselben gepflegte Verwundete dient demselben als Sauerzunge. Die Befehlshaber sollen die Einmohner, an deren Menschlichkeit sie einen Vortheil erkennen werden, von der, aus deren Verhütung für sie sich ergebenden Neutralität unterrichten (Art. 5). Eine deutlich erkennbare, gemeinnützige Fahne soll neben der Nationalfahne für die Hospitäler, Feldlazarethe und Krankentransporte, und eine Fahne für das neutrale Personal angenommen werden; doch ist die Verabfolgung der letzteren der Militär-Behörde überlassen. Fahne und Armbinde führen ein rothes Kreuz auf weißem Grunde (Art. 7).

In Artikel 9 erklärten die Regierungen ihre Absicht, denjenigen Staaten, welche keine Bevollmächtigten hätten entsenden können, das Protokoll zum Beitritt offen zu halten.

Demgemäß sind später auch Oesterreich (21. Juli 1866) und Rußland (10. Mai 1867) beigetreten. Doch sind die Bestrebungen der Regierungen, die sie in der Einleitung zur Convention ausgesprochen hatten, durch den allgemeinen Beitritt zu derselben noch nicht abgeschlossen, vielmehr wurden nach dem neuesten Kriege die Bestimmungen der Convention hinsichtlich ihrer Tragweite und ihrer Zweckmäßigkeit auf den neuen Reform des Militär-Sanitätswesens überall stiftendsten Beachtung gen. Die internationale Organisation der freiwilligen Krankenpflege ebenfalls von den Regierungen zu vereinbaren sei und machte Vorschläge für die einzelnen Paragrafen, so namentlich die preussische Militär-Sanitäts-Konferenz, welche im Mai 1867 zu Berlin, und die internationale Konferenz von Hüls-Verens-Delegirten, welche im August 1867 zu Paris versammelt waren. Die Vorschläge derselben auf Modifikation der Conventionsbestimmungen wurden durch die internationale Commission zu Genf dem schweizerischen Bundesrath und durch die Regierungen abgehandelt, haben die Zustimmung derselben zur Beratung eines neuen Congresses erlangt. Derselbe ist am 5. October dieses Jahres zu Genf zusammentreten, um das 1864 begonnene Werk den neuesten Kriegs-Erfahrungen entsprechend weiter zu entwickeln.

### Nachrichten aus Halle.

10. October.

— Vom heutigen Tage ab ist in dem benachbarten Dorfe Dörlau eine Post-Briefsammlung in's Leben getreten, zu deren Geschäftskreise der Verkauf von Freimarken und Franco-Couverten, die Annahme bar frankirter sowie rekommandirter Briefe, von Postanweisungen bis einschl. 10 Thlr., die Vermittlung von Abonnementen auf Zeitungen gehört.

### Dritter Bericht

über die eingegangenen Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für die 1866 Gefallenen aus Halle und dem Saalkreis.

Unser 2. Bericht der „Hallschen Zeitung“ zeigte einen Betrag von Sammlungen von 1549 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Nach Schluss der Zeitung gingen noch ein von Hrn. Factor Erdmann durch Hrn. Kamler 5 Thlr. 20 Sgr., mit zusammen 1554 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. — Hierzu wurden uns weiter übergeben von Hrn. Schurig 5 Sgr., Ungenannt aus Dankbarkeit durch Hrn. Prof. Gräfe 5 Thlr., Buchbindemeister B. 1 Thlr., Dr. H. 1 Thlr., Gemeinde Döppin d. Hrn. Schulze Ditto 2 Thlr., 1 Sgr. 9 Pf., C. Weyer durch Frau Döberbergmeister v. Wos 3 Thlr., W. durch dieselbe 5 Thlr., Ungenannt durch dieselbe 1 Thlr. 10 Sgr., Hrn. Apotheker Welter durch Fräulein v. Wos 1 Thlr., Frau J. durch dasselbe 1 Thlr., Gesellschaft Saxonia durch dasselbe 1 Thlr., Hrn. Ringmann durch Hrn. Emanuel 7 Sgr. 6 Pf., Frau C. R. Th. — o 10 Thlr., F. H. 2 Thlr., Frau Pastor Häner 1 Thlr., Hrn. Prof. Jacob durch Hrn. Prof. Beschlag 1 Thlr., Frau Wittwe Schwabe 20 Sgr.; zusammen 37 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., so daß jetzt mit Hinzuziehung obiger 1554 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. — 1591 Thlr. 25 Sgr. eingegangen sind.

Wir sagen den freundlichen Gubern unsern besten Dank und bitten, unser Streben, der Stadt und dem Saalkreise ein dem Tage von Königgrätz entsprechendes Denkmal zu verschaffen, noch ferner zu unterstützen.

Das Comité.

Da das zu errichtende

### Denkmal

für die im Kriege von 1866 aus der Stadt Halle und dem Saalkreis Gebliebenen

mit den Namen Derer, die diesen Heldenort starben, geschmückt werden soll, so ergeht hierdurch von dem Denkmal-Comité an die Angehörigen jener Gebliebenen das Ersuchen, bei dem unterzeichneten Mitgliede des Comité's höflich, schriftlich oder mündlich, anzugeben:

- 1) Vor- und Zunamen des Gebliebenen. (Bei mehreren Vornamen ist, im Falle schriftlicher Angabe, der Rufname zu unterstreichen.)
- 2) Name der Schlacht, des Treffens oder Geschehs.
- 3) Ob der Tod auf dem Schlachtfelde oder später in Folge der Verwundung erfolgt ist. Im letzteren Falle: Tag und Ort, wo der Tod eingetreten.

Halle a/S., den 8. October 1868.

Schenk, Oberst-Lieutenant a. D.  
(Merseburger Chaussee Nr. 13 b, parterre.)

### Stadt-Theater.

Am Sonntag geht die neue Jacobinische Feste „In Casus und Braus“, musikalisch illustrirt von Michaelis, zum zweiten Male in Scene, nachdem sie bei der ersten Aufführung den Beifall des Publikums gefunden. Ueber Fr. Richter, welche in der Feste hier in einer größeren Rolle debütirt, haben wir unser Urtheil in Referate, da die Leistung keine gleichmäßige war; sie würde sich umfassen mit den aus der Dreiecks-Oper gesendeten Lob in der Blumenprache begnügen. Herr Jung und Herr Richter waren wie immer auf dem Platz; auch Fräulein







## Bekanntmachungen.

Das Amt eines ersten Bürgermeisters hiesiger Stadt ist zur Zeit vacant und wird demnächst eine desfallsige Wahl stattfinden. Um zu dieser Wahl der Bürgerschaft geeignete Candidaten in Vorschlag bringen zu können, werden auf dieses Amt respektirende, im Verwaltungsfache erfahrene Juristen, Kameralisten oder sonst geeignete Persönlichkeiten aufgefordert, ihre Meldung unter Einfindung der Qualificationsatteste bis zum 28. d. Mts. bei unterzeichneter Stelle zu bewirken.

Das Amt wird auf die Dauer von 12 Jahren besetzt und mit einem jährlichen Gehalte von 600 *R.* dotirt.

Frankenhäufen, den 5. Octbr. 1868.  
Der Stadtrath.  
G. Steinacker, i. V.

### 7 bis 8000 Thlr.

werden durch mich zu erster Hypothek auf eine im besten Zustande befindliche städtische Befigung im Farwerthe von circa 20,000 *R.* mit Areal und gegen 5 pro Cent Zinsen jetzt oder von Neujahr ab gesucht.

Zeitz, den 30. Septbr. 1868.

Wiesch, Rechtsanwalt.

Eine sehr rentable Stadt: Ziegelei in einer der belebtesten, größeren Residenzen Thüringens, mit Maschinen, Sommer- und Winterbetrieb, 400,000 jährlich, noch über 50 Jahre ausreichendem schönen Lehm und Thon, schönem Wohnhaus u., wird gegen ein Landgrundstück im Werthe von 4-5 Mille zu veräußern gesucht.

Auf geehrte Anfragen Näheres durch

E. Bach, Kaufmann.  
Sera, Zinzer Straße.

Die hiesige Brau-Commune beabsichtigt das in Croffen gelegene Brauhaus mit Schankgerechtigkeit

Dienstag den 20. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

meißbietend zu verkaufen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Croffen b. Zeitz, den 3. October 1868.

J. A.: B. Steingrüber.

Auf der Domaine Schöne werda b. Artern sehen 100 Stck. große gesunde verfertete Hammel zum Verkauf.

3-4 Morgen 2jähriges Weidenforstholz, desgl. 2 Schock Bund Schilf und 2 fetter Schweine zu verkaufen. Näheres Gasthaus zu Neukirchen.

Ein Laden: Vorbau, jetzt noch im Gebrauch, steht billig zum Verkauf.

J. W. Böbler, Geißestraße 69.

Zwei Malergehülfsen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Matchow, Maler in Wettin.



### Mühlen-Verkauf.

Eine anerkannt gute Mühle, mit hinlängl. Rundschaft und Wasserkraft in einer Herzogl. Residenzstadt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zum ausnehmend billigen Preis von 10,000 *R.* unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Frankirte Anfragen unter T. G. befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

### Nitterguts-Verkauf.

Ein Nittergut von 500 Morgen Land u. Wiesen, schönen guten Gebäuden, in angenehmer fruchtbarer Lage, per Wagen 1 Stunde von einer an der Bahn liegenden Herzogl. Residenzstadt, ist nur Familienauseinandersehung wegen zum billigen Preis von 52,000 *R.* unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Franco-Anfragen unter M. K. befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

**Empfehlung.**  
Permanente Ausstellung für neue Erfindungen der Eisen-Industrie berühmter höchst anerkannter häuslich practischer Gegenstände von **F. W. Schröder**, Brüderstraße 4.  
Preislisten franco u. gratis.

**Sprengpulver und Bergpulver, grob und fein, sowie bestes engl. Jagd- u. Scheibepulver, Zündhütchen, Ladepfropfe u. Zündschrauben empfiehlt zum billigsten Preise**

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichsstr. Nr. 9.

**Alten Nordhäuser Kornbranntwein in bester reiner Waare à Drt. 5 *R.*, in Gebinden billigst bei**

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.  
Bei Entnahme größerer Posten 5% Rabatt.



### Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein acht in Halle a/S. bei August Fiedler, in Altleben bei A. Schlegel, in Zeitz bei C. Nieser.

### Dreschmaschinen-Schmieröl

liefert **A. Görlitz's Maschinenölfabrik** in Halle a/Saale in Quantitäten von 25 *R.* ab. Dies Öl friert nie, bleibt überhaupt stets flüssig. Sparfamerer Konsum. Konfiration der Maschinentheile.

### Großer Ausverkauf.

Um mit dem großen Lager meiner Filz-, Seiden- und Stoffhüte zu räumen, verkaufe ich solche zu und unter dem Kostenpreis. Zugleich empfehle ich einem geehrten Publikum mein größtes Lager selbst gefertigter Filzschube, -Stiefeln und -Pantoffeln zu den billigsten Preisen.

**Eduard Teutschbein,**  
Hutfabrikant.  
Leipzigerstr. Nr. 1 in der alten Post (früher Stoye) u. gr. Klausstr. Nr. 34.

Meine Wohnung ist nicht mehr Hoher Kräm Nr. 1, sondern Strohhofspitze Nr. 7b.

C. Schröder, Maurer.

Die Bel-Stage Königsstr. 39 (herrschaftlich) ist zu vermieten.

### Laden-Vermiethung.

Ein Laden in unterer Leipzigerstraße, passend für jedes Geschäft, ist sofort mit vollständiger Ladeneinrichtung zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Schmeerstr. 13, 1 Treppe hoch.

Alte Promenade Nr. 8 ist die zweite Etage an ruhige Miether zum 1. April n. J. zu vermieten.

Eine freundliche Hofwohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, mit Wasserleitung und Zubehör, auch getheilt, ist zu vermieten Brüderstr. 8 u. gr. Steinstr. 62.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

E. Mode's Verlag in Berlin.

### Arztlicher Rathgeber für Bruchleidende

beiderlei Geschlechts. Aufrichtige Belehrung über Entstehung, Verlauf und Folgezustände der Unterleibsbrüche. Nebst praktischen Rathschlägen zur Verhütung und Heilung derselben. Von Dr. **Herm. Römer**, pract. Arzt. Preis 15 *R.*

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Halle namentlich bei **Schroedel & Simon.**

### Holsteiner Press-Hefe

empfehl für regelmäßige Abnehmer in vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen

**F. Beerholdt.**

Eine große Partie Schlipse, Cravatten, Hemdenträger und wollene Herrentücher sind zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

**E. Teutschbein,**

alte Post Nr. 1 (früher S. Stoye).

### Thüringer Salzbutten

empfang und empfiehlt

**Reinhold Kirsten.**

### Dankfagung.

10 Jahre litt meine Frau an einem offenen Fußleib. Da alle bisher angewandten Mittel fruchtlos waren, so verlor ich es auf Anrathen mit der **Oschinsky'schen Universal-Seife**, wodurch meine Frau nach Verbrauch von 6 Kräufen gänzlich von ihrem Schaden geheilt wurde, weshalb ich Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz 6, meinen besten Dank sage.

Pöpelwitz b. Breslau, d. 12. Juli 1868.

Aug. Lüdfe, Tischlermstr.

Herrn **J. Oschinsky**, Breslau, Carlsplatz 6.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen hiermit bezeugen zu können, daß Ihre so wohlthunenden Gesundheits- und Universal-Seifen mich von einem sehr heftigen Reußen, welches ich 2 Jahre in den Beinen und Füßen hatte, binnen 10 Wochen befreit haben. Die Beine waren steif, ohne jedes Gefühl, so daß ich genöthigt war, an Krücken zu gehen. — Nun bin ich wieder gesund, was ich nächst Gott nur Ihnen allein zu danken habe.

Hohenliebethal bei Hirschberg,

den 17. August 1868.

**W. Hofmann**, Schuhmachermstr.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, **Alfcher'sleben**: Frau **B. Friedenberg**, Düben: **E. Schulze**, Giesleben: **A. Kühne**, Merseburg: **C. H. Schulze**, Querfurt: **C. Burow**, Wittenberg: **B. Glück**.

### Vorläufige Anzeige.

Zum ersten Mal in Deutschland. Ich erlaube mir, einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe nächster Woche mit meiner weltberühmten **Gorilla-Familie** (Waldmenschen), von verschiedenen Fachmännern als der Uebergang vom Affen zum Menschen angenommen, auf meiner Durchreise nach Berlin in Halle eintreffen werde und diese höchst interessanten Geschöpfe auf 4 Tage in **Rocco's Local** ausstelle. Alles Nähere durch Annoncen und Anschlagzettel.

Hochachtungsvoll

gez. **Feldermann**, Director, der Geschäftsführer **v. Piladoncki**.



